Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

283 (2.12.1932) Zweites Blatt

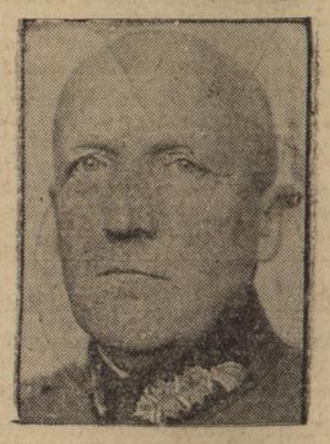
Visual Library

Nr. 283
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Freitag
2. Dezember 1932

General v. Schleicher



Jahrelang hatte Schleicher ebenso wie der frühere Chef der Heeresleitung, General v. Seeckt, als „Sphinx" gegolten. Von der Parteien Haß und Gunst verwirrt, schwankte sein Charakterbild. Es gab kaum eine Partei, zu der er nicht in irgend welche Beziehungen gebracht worden wäre. Erst als er im Sommer dieses Jahres das Reichswehrministerium übernahm, trat seine politische Richtung etwas klarer hervor.

Kurt von Schleicher wurde am 7. April 1882 in Brandenburg geboren. Er wurde auf Kadettenanstalten erzogen und trat am 22. März 1900 aus der Hauptkadettenanstalt in das 3. Garderegiment zu Fuß ein. Im September 1913 wurde er als Oberleutnant zum Großen Generalstab kommandiert und nach seiner Ernennung zum Hauptmann dorthin versetzt. Schon nach kurzer Arbeit im Großen Generalstab wurden Schleichers außergewöhnliche Fähigkeiten erkannt, und bald nach der Mobilmachung am 8. August 1914 wurde er dem Stab des Generalquartiermeisters des Feldheeres zugeteilt, einer Behörde, die eine außerordentlich verantwortungsvolle Arbeit zu leisten hatte. Ihr oblag die Durchführung der Mobilmachung und der Aufmarsch des Feldheeres. Im Sommer 1917 kehrte er noch einmal für kurze Zeit zur Truppe zurück, um den Rest des Krieges wieder im Stabe des Generalquartiermeisters zu verbringen. Als gegen Ende des Krieges General Gröner als Nachfolger des Generals Ludendorff in die Oberste Heeresleitung einzog, nahm er Schleicher, den er schon von der Eisenbahnabteilung des Generalstabes her gut kannte, zu seinem nächsten Mitarbeiter.

Nach dem Ausbruch der Revolution stellte sich Schleicher der neuen Regierung zur Verfügung und blieb in der nächsten Umgebung des Generals Gröner, der den bewährten Offizier zu besonders schwierigen Aufgaben heranzog. In der wichtigen Sitzung des Rates der Volksbeauftragten am 9. Dezember 1918 vertrat Major Schleicher die Oberste Heeresleitung und setzte es durch, daß der Rat der Aufstellung von Freiwilligen-Formationen zur Stützung der Regierungsgewalt zustimmte. Als Schleichers größte Leistung wird in militärischen Kreisen die Vorbereitung und Durchführung des Ausnahmezustandes im Winter 1923/24 angesehen. Nach Aufhebung des Ausnahmezustandes sprach der damalige Chef der Heeresleitung, General von Seeckt, Major von Schleicher seinen besonderen Dank aus und beförderte ihn außer der Reihe zum Oberstleutnant.

Am 1. März 1929 wurde von Schleicher, der inzwischen zum Generalmajor aufgerückt war, zum Chef des Ministeramtes im Reichswehrministerium ernannt. Diesen Posten hat er drei Jahre bekleidet. Die Stellung des Chefs des Ministeramtes ist zugleich eine militärische und eine politische. Sie entspricht der des Staatssekretärs in anderen Ministerien. General v. Schleicher hat in dieser Stellung eine außerordentliche Aktivität entwickelt. Er hat es aber auch dabei verstanden, sich stets im Hintergrund zu halten. Er hat es nie geliebt, in den Vordergrund zu treten, sondern hat es vorgezogen, seinen Einfluß geltend zu machen, ohne daß dabei sein Name genannt wurde.

In politischen wie auch in militärischen Dingen hat der General einen starken Einfluß auf den Reichswehrminister ausgeübt, dessen Mitarbeiter er nun bereits zum drittenmal war. Vor allen Dingen geht man wohl nicht in der Annahme fehl, daß Schleicher im wesentlichen die Personalpolitik in der Reichswehr bestimmt hat. Ihm hat der jetzige Chef der Heeresleitung, General von Hammerstein — ein alter Regimentskamerad von Schleichers — seinen außerordentlichen Aufstieg zu verdanken.

Nachdem General von Schleicher jahrelang seinen Einfluß ausgeübt hatte, ohne eine allzu exponierte Stellung einzunehmen, übernahm er nach dem Rücktritt des Kabinetts Brüning den Posten des Reichswehrministers in der Regierung von Papen. Er entschloß sich zu diesem Schritt erst nach langem Zögern. Denn Schleicher ist ein Mensch, dem das Spiel hinter den Kulissen genehmer ist, als das Auftreten auf der offenen Bühne der Politik. Auch im Kabinett von Papen dürfte sich von Schleicher nicht auf die Verwaltung seines Ressorts beschränkt haben. Bei allen wichtigen Entschlüssen hat sich sein Einfluß geltend gemacht, ganz besonders dadurch, daß er das Vertrauen des Reichspräsidenten besitzt.

Die Verhandlungen, die nach dem Rücktritt des Kabinetts von Papen zwischen dem Reichspräsidenten und den Führern der politischen Parteien gepflogen wurden, haben ein trauriges Bild der Zerrissenheit geboten, wie wir es in den Jahren seit dem Ende des großen Krieges, die an politischer Verwirrung gewiß nichts haben zu wünschen übrig lassen, kaum je gesehen haben. Aber General von Schleicher hat ein gewichtiges Plus in die Waagschale zu werfen. hinter ihm stehen hunderttausend Mann Reichswehr. Das ist eine Tatsache, an der man nicht vorübergehen kann und die vielleicht noch einmal eine wichtige Rolle spielen wird.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt"

Mandschurei-Konflikt

vor dem Ausschuß der Völkerbundsversammlung

Genf, 1. Dez. Der Neunzehner-Ausschuß der außerordentlichen Völkerbundsversammlung ist unter dem Vorsitz des belgischen Außenministers Hymans zusammengetreten. Der Ausschuß billigte die vom Vorsitzenden bereits veranlaßte Einberufung der außerordentlichen Versammlung auf den 6. Dezember. Der Vorsitzende verlas sodann ein Schreiben des chinesischen Delegierten Dr. Yen, worin dieser gegen eine weitere Verzögerung des Verfahrens Bedenken ausspricht und mitteilt, daß gegenwärtig in der **Mandschurei wiederum schwere Kämpfe zwischen japanischen Truppen und patriotischen Chinesen,** die sich gegen die militärische Fremdherrschaft auflehnten, im Gange seien. Es wurde beschlossen, dem chinesischen Delegierten mitzuteilen, daß die Frage der Verlängerung der Frist für den Abschluß des Verfahrens erst entschieden werden könne, wenn sich die Absichten der Versammlung überblicken ließen.

•

Ausschußbericht über ein Verbot des chemischen Krieges

Genf, 1. Dez. Ein Komitee aus militärischen und wirtschaftlichen Sachverständigen hat einen durch starke Resignation gekennzeichneten Bericht über die Möglichkeiten des Verbotes der Vorbereitung des chemischen und bakteriologischen Krieges ausgearbeitet. Der Bericht kommt nach eingehenden Untersuchungen zu dem Ergebnis, daß man die Ausbildung der Streitkräfte im Gebrauch chemischer Waffen verbieten könne, daß aber die praktische Bedeutung dieses Verbotes sehr gering sein werde.

Fünfer-Besprechung am Montag?

Paris, 1. Dez. Im Ministerrat wurde mitgeteilt, die französische Note, die nach Washington gesandt worden sei, werde erst in einigen Tagen, wenn die amerikanische Regierung offiziell davon Kenntnis genommen habe, veröffentlicht werden. **Was Herriots Reise nach Genf betreffe, so sei die Verschiebung der Fünferbesprechung wegen der deutschen Regierungskrise auf Montag nicht ausgeschlossen. Herriot habe Macdonald mitgeteilt, daß er erst Samstag früh in Genf sein könne.**

Deutschland

Freiherr von Neurath geht erst nach Bildung des Kabinetts wieder nach Genf

Berlin, 1. Dez. Zu den Presseerörterungen über die Frage einer Zusammenkunft der führenden Staatsmänner in Genf zur **Besprechung der Gleichberechtigungsfrage erfahren wir von zuständiger Stelle, daß der deutsche Reichsaußenminister Freiherr von Neurath erst nach Bildung des neuen Reichskabinetts nach Genf fahren wird.** Die führenden Staatsmänner der anderen Mächte, die, wie bekannt, bereits in einigen Tagen wieder in Genf eintreffen, sind darüber unterrichtet und haben ihr Verständnis für das Verbleiben des Reichsaußenministers in Berlin zum Ausdruck gebracht. Deutschland ist bei den zu erwartenden Verhandlungen über die Mandschureifrage durch den Gesandten v. Weizsäcker vertreten.

Deutsch-englische Wirtschaftsverhandlungen

Berlin, 1. Dez. Wie wir erfahren, werden in der nächsten Woche am 6. in Berlin Sonderverhandlungen mit Vertretern der englischen Regierung über verschiedene Wirtschaftsfragen stattfinden.

Beraubung eines Kassenboten

Halle a. S., 1. Dez. Am Donnerstag mittag kurz vor 12 Uhr wurde der 17jährige Kassenbote einer hiesigen Fabrik in der Reideburger Straße von zwei Männern im Alter von etwa 25 Jahren **überfallen und niedergeschlagen.** Die Räuber schnitten die an dem Rade des Ueberfallenen befestigte Geldtasche, in der sich 1600 RM. Lohngelder befanden, ab und flüchteten auf ihren Rädern. Der Kassenbote hat erhebliche Verletzungen davongetragen, konnte aber eine Beschreibung der Täter geben, so daß die Polizei hofft, sie in kurzer Zeit ermitteln zu können.

Raubmord an einem Stationsvorsteher in Holstein

Lübeck, 1. Dez. Der Stationsvorsteher Stollmann in Bad Schwartau ist in seinem Dienstzimmer mit schweren Verletzungen ermordet aufgefunden worden. Stollmann hatte sich am Donnerstag kurz nach 5 Uhr zum Dienst begeben. Die Täter haben aus der Kleidung des Ermordeten die Schlüssel zum Kassenschrank entnommen und 650 RM. geraubt. Bisher fehlt von den Räubern jede Spur.

Paßfälscherzentrale ausgehoben

Berlin, 1. Dez Die politische Polizei hat in der Kaiserhalle eine Paßfälscherzentrale ausgehoben. Zwei Fälscher wurden auf frischer Tat festgenommen. Nach den Hintermännern der Fälscherbande wird noch gefahndet. Die Ermittlungen ergaben, daß man mit den beiden Fälschern Mitglieder einer Organisation größten Ausmaßes gefaßt hat. In einem Schrank fand man gefälschte Pässe aus ganz Europa, Stempel von allen europäischen Polizeidirektionen sowie die Unterschriften fast aller Paßreferenten dieser Direktionen. In Koffern befanden sich eine Unmenge der modernsten graphischen Instrumente zur Herstellung falscher Pässe. Die Ermittlungen der Polizei sind noch nicht abgeschlossen.

Ausland

Gasexplosion in Montreal

Montreal, 1. Dez. Eine Reihe von Explosionen hat die Bevölkerung der Stadt in Angst und Schrecken versetzt. Die Straßen waren plötzlich in Dunkelheit gehüllt. **Feuersbrünste brachen aus,** die Fensterscheiben zahlreicher Häuser sprangen entzwei. Beinahe die ganze Garnison und die gesamte Feuerwehr wurden aufgeboten, um der Brände Herr zu werden. **20 Personen wurden mit Brand- und Schnittwunden in die Krankenhäuser eingeliefert.** Die Explosionen waren in den Kanalisationsleitungen entstanden, aus denen lange Stichflammen hervorschossen.

Japanische Offensive in der Mandschurei

Schanghai, 1. Dez. (Reuter.) Nach schnellem Vormarsch längs der ostchinesischen Bahn haben die Japaner die **Stadt Tschalatun eingenommen.** Man glaubt, daß die Offensive, an der rund 20 000 Japaner teilgenommen haben sollen, weniger den Zweck hat, die starken Gebirgsstellungen der Chinesen bei Chingan zu nehmen, als vielmehr den chinesischen Befehlshaber in der Mandschurei, General Supingwen, zu Verhandlungen zu zwingen. Supingwen hält 250 japanische Zivilpersonen als Geißeln gefangen und verweigert ihre Freilassung. Supingwens Hauptquartier meldet, daß sechs japanische Flugzeuge den Westbahnhof von Tschalatun mit Bomben belegt und den Bahnhof und einige Kasernen zerstört hätten. Zwölf Zivilisten sollen bei dem Luftangriff ums Leben gekommen sein.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ein Volksbegehren für die allgemeine Wehrpflicht. Der Frontkriegerbund, der Unterschriften für ein Volksbegehren zur Wiederherstellung einer deutschen Wehrmacht auf Grundlage einer allgemeinen Wehrpflicht sammelt, gibt bekannt, daß es ihm gelungen sei, statt der benötigten 5000 Unterschriften 20 000 von den Gemeindebehörden bestätigte Unterschriften für seinen Antrag aufzulegen. Der Antrag sei dem Reichsminister des Innern zugeleitet worden.

Einberufung des sozialdemokratischen Parteitags. Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei hat beschlossen, dem Parteiausschuß vorzuschlagen, daß der Parteitag in der Woche vom 12. bis 19. März, in die auch der 50. Todestag von Karl Marx fällt, in Frankfurt a. M. stattfinden soll.

Verzweiflungstat einer Mühlenbesitzersfamilie. In der Hedwigsmühle bei Goßlar haben in der Nacht zum Donnerstag der Mühlenbesitzer Kruß und sein 14jähriger Sohn sich erschossen. Die Frau des Mühlenbesitzers, die auf die gleiche Weise Selbstmord hatte verüben wollen, wurde in bedenklichem Zustande aufgefunden und ins Krankenhaus gebracht. Finanzielle Schwierigkeiten des Mühlenbesitzers sollen die Ursache der Verzweiflungstat sein.

Japan wrackt sein einziges Luftschiff ab. Das Marineministerium beschloß, das Marineluftschiff, das einzige Luftschiff Japans, abzuwracken. Als Grund werden die hohen Reparaturkosten und Schwierigkeiten der Nachfüllung von Gas angegeben. Die Luftschiffhalle, die den „Graf Zeppelin" während seines Fluges um die Welt beherbergte, wird geschlossen.

Eine Eisenbahnräuberbande gefaßt. Der Fahndungsdienst der Reichsbahn hat in Halle eine siebenköpfige Eisenbahnräuberbande unschädlich gemacht, der zur Last gelegt werden eine ganze Reihe Güterzugberaubungen. Die Führer waren mit modernen Selbstladepistolen bewaffnet. Insgesamt wurden bisher 20 Zugüberfälle aufgeklärt. Etwa 14 Personen werden sich wegen Hehlerei zu verantworten haben.

Sprengunglück bei Trier. In einem Steinbruch in der Nähe von Irsch bei Trier, in dem Sprengungen vorgenommen wurden, lösten sich plötzlich von der 20 Meter hohen Steinwand große Massen Geröll und Sand, die den Sohn des Steinbruchbesitzers, den Schießmeister, Vater von 11 Kindern, und einen Arbeiter, Vater von 7 Kindern, begruben. Während der Sohn des Steinbruchbesitzers nur als Leiche geborgen werden konte, wurden die beiden Familienväter lebend aus den Steinmassen befreit. Sie haben aber lebensgefährliche Verletzungen erlitten.

Bergwerksunglück bei Laibach. Im Stollen eines Bergwerks in Hrasnik bei Laibach explodierte der Motor einer Lokomotive. Sechs Personen wurden getötet, drei schwer verletzt.

Die Verschuldung der Welt an U.S.A.

Unser Schaubild zeigt die politischen Gesamtschulden der europäischen Mächte an die Vereinigten Staaten. Bekanntlich bestehen die U.S.A. nach Ablauf des Hoover-Jahres auf einer genauen Erfüllung der Annuitäten, die in unserem Bilde zusammengerechnet sind. Zahlreiche Schuldnerstaaten haben bereits jetzt ihre Zahlungsunfähigkeit für den Termin des 15. Dezember angekündigt. Am schwersten dürften jedoch England seine Verpflichtungen fallen, da es an diesem Termin nicht weniger als 650 Millionen Mark in amerikanischer Währung abzuführen haben wird. Die Beschaffung dieser Summe bringt den Kurs des englischen Pfundes erneut in schwerste Gefahr.

Annahme des Konkordats

Scharfe Zusammenstöße — Ausweisung dreier Kommunisten

Karlsruhe, 1. Dez. Am Schluß der Mittwochnachmittags-Sitzung kam es noch während einer heftigen Polemik des Abg. **Bock** (Kom.) gegen die Sozialdemokraten zu erregten Szenen, verursacht durch heftige Zwischenrufe der Linken wie auch auf seiten der Nationalsozialisten. Abg. Reinbold (Soz.) rief dem Abg. Köhler (Kom.) „Lügner" zu. Abg. Köhler rief zurück „Dreckspatz". Beide Abgeordnete erhielten Ordnungsrufe.

Am Donnerstag vormittag kam der Präsident auf Grund des unkorrigierten Stenogramms auf diese Vorgänge zurück. Es seien Ausdrücke gefallen, die weder der Würde des Parlaments noch der Würde des einzelnen Abgeordneten entsprächen. Der Abg. Reinbold habe den dem Abg. Föhr gemachten Vorwurf unfairer Handlungsweise nicht zurückgenommen; er erhielt deshalb nachträglich einen Ordnungsruf. Der Präsident rügte dann besonders die Zwischenrufe des Abg. Köhler. Er bittet dringend, von derartigen Gepflogenheiten abzusehen, die eine Herabwürdigung jedes Einzelnen des Hauses darstellten. Er wendet sich an die Ehre des Hauses, nicht auf diesem Wege fortzuschreiten. Man mache sich sonst lächerlich vor dem ganzen Lande. (Lachen des Abg. Köhler, der einen weiteren Ordnungsruf erhält.)

Darauf wird die

Aussprache über das Konkordat

fortgesetzt. Den Standpunkt der Sozialdemokraten vertritt der Abg. **Graf**. Er wendet sich scharf gegen die Kommunisten, von diesen durch fortwährende Zwischenrufe unterbrochen, so daß der Präsident auf den Paragraph 77 der Geschäftsordnung hinweist, der einen Abgeordneten vom Ausschluß von der Sitzung bedroht, sofern er sich den Anordnungen des Präsidenten nicht fügt. Der Redner erklärt dann weiter, daß seine Partei grundsätzlich gegen Kirchenverträge sei, aber geglaubt habe, es sei besser, mitzuwirken, um ein noch schlechteres Konkordat zu verhindern. Die Kommunisten seien nicht berufen, gegen die Sozialdemokraten Vorwürfe zu erheben. Inzwischen hätten sich die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse wesentlich verschärft. Daraus erkläre sich der wachsende Widerstand gegen das Konkordat. Bedenken beständen insbesondere hinsichtlich der finanziellen Verpflichtungen. Als der Redner erneut sich gegen die Kommunisten wendet, protestieren diese durch erregte Zwischenrufe gegen die Angriffe. — Abg. Bock (Kom.) ruft: „Duffner-Konkordat". — Es entsteht große Unruhe im Hause. Der Präsident schwingt die große Glocke und greift zu dem Mittel der **Ausweisung gegen die Kommunisten Abg. Bock, Klausmann und Lechleiter**, die unter lebhaftem Protest den Saal verlassen. Abg. Graf führt weiter aus, die Schulfrage gehöre überhaupt nicht in ein Konkordat. Die jetzige Zeit sei nicht dazu angetan, Kirchenverträge in so weitgehendem Ausmaße abzuschließen. Die Fraktion lehne sie ab.

Für die Staatspartei gibt der Abgeordnete **Hofheinz** den Bedenken gegen die Kirchenverträge Ausdruck. In der Einbeziehung des Religionsunterrichts in die Verträge sieht der Redner eine Gefahr für die Simultanschule. Der Religionsunterricht sei ein wesentlicher Bestandteil der Schulgesetzgebung und außerdem in der Reichs- und Landesverfassung gesichert. Es hätte also keiner weiteren Sicherung bedurft und deshalb bestehe die grundsätzliche Auffassung, daß man den Religionsunterricht aus dem Konkordat herauslassen müßte. Wollte man das nicht, so hätte die Simultanschule im Konkordat garantiert werden müssen.

Für die Nationalsozialisten erklärte Abgeordneter **Köhler**: Die Nationalsozialisten würden Konkordate grundsätzlich nicht ablehnen, sie seien jedoch der Auffassung, daß die gegenwärtige Zeit zum Abschluß von Kirchenverträgen nicht geeignet wäre. Die beiden großen christlichen Kirchen müßten einig sein gegen Bolschewismus, Atheismus und die wirtschaftliche und soziale Not unseres Volkes. Man habe die Mitarbeit der großen deutschen Volksbewegung Adolf Hitlers nicht gewollt, deshalb müsse die nat.-soz. Fraktion die Verantwortung denen überlassen, die sie von der Mitarbeit ausgeschlossen hätten. Die Fraktion werde gegen beide Verträge stimmen.

Präsident **Duffner** verlas ein Schreiben der Kommunisten, worin diese gegen den erfolgten Ausschluß der Abgeordneten Bock, Klausmann, Lechleiter Einspruch erheben und die Meinung vertreten, es sei eine Beeinflussung der Abstimmung beabsichtigt. Der Präsident erklärt, etwas derartiges sei ihm niemals eingefallen. Das sei wohl die größte Beleidigung, die man einem Präsidenten antun könne. — Der Vertrauensmännerausschuß beschloß in dieser Angelegenheit die drei kommunistischen Abgeordneten auf 5 bis 10 Kalendertage von den Sitzungen auszuschließen, es wird ihnen jedoch gestattet, an der Abstimmung der Kirchenverträge teilzunehmen, um jeden Schein einer Beeinflussung zu vermeiden.

In der Nachmittagssitzung wurde die Aussprache fortgesetzt. Abgeordneter **von Au** (WP.) gibt bekannt, daß seine Partei trotz aller Bedenken den Verträgen zustimmen werde. Abg. Dr. **Retzbach** (Z.) erklärt, er habe bisher keinen einzigen Geistlichen getroffen, der gegen das Konkordat etwas einzuwenden gehabt hätte. Abg. **Brühler** (Dn.) macht längere Ausführungen über den ablehnenden Standpunkt seiner Partei, worauf Minister Dr. **Baumgartner** diese Einwände widerlegt und Vergleiche zwischen dem badischen und preußischen Konkordat zieht.

Die Abstimmung über die Kirchenverträge

Bei der namentlichen Abstimmung waren im Landtag alle 88 Mitglieder des Hauses anwesend. Das Ergebnis der Abstimmung war die Annahme des Konkordats und des evangelischen Kirchenvertrags mit Stimmentscheid des Landtagspräsidenten Duffner für die Verträge und zwar mit 45 gegen 44 Stimmen.

Für die Verträge stimmten Zentrum, Deutsche Volkspartei, Wirtschaftspartei, dagegen die gesamte Linke, Nationalsozialisten, Deutschnationale und Evangelischer Volksdienst.

Auf Verlangen der Staatspartei, das von der Linken unterstützt wurde, muß nach Ablauf von 8 Tagen eine zweite Lesung stattfinden.

Nächste Sitzung, 9. Dezember vormittags 9 Uhr.

Ungarn verleiht Kriegserinnerungsmedaille an deutsche Frontkämpfer.

Die ungarische Regierung hat verfügt, daß die vom Reichsverweser Horthy im Jahr 1930 gestiftete Kriegsgedenkmünze jetzt auch an deutsche Kriegsteilnehmer verliehen werden soll. Dieser Erlaß zeigt, daß auch in Ungarn die Erinnerung an die deutsch-ungarische Kriegskameradschaft von 1914—1918 unvergessen ist.

Baden

Tagung des Süddeutschen Musikerverbandes

Karlsruhe, 1. Dez. Der Süddeutsche Musikerverband hielt am vergangenen Sonntag die Vertreterversammlung der Abteilung Baden in Karlsruhe ab. Hugo Rudolph begrüßte die Erschienenen im Namen des Bezirks Mittelbaden. Aus dem Bericht der Abteilung ist zu entnehmen, daß die Musikvereine unter der schlechten Wirtschaftslage ganz besonders leiden. Das Bedürfnis nach öffentlicher Unterhaltungsmusik ist zurückgegangen. Vielfach haben auch die Gemeinden Zuschüsse an die Musikvereine vermindern oder streichen müssen. Die Gefahr ist groß, daß hierdurch die Pflege guter Blasmusik eingestellt wird und damit ein wertvolles Kulturgut verloren geht. Die technischen Uebertragungsmittel können das Wirken der Musikvereine nicht ersetzen. Ebenso wenig kann man die freiwillige Musikpflege aus dem Gemeinschaftsleben hinwegdenken. Präsident Schwarzwälder berichtete über die Tätigkeit des Verbandes. Der Verband hat für Sozialleistungen an seine Mitglieder 12 000 RM. aufgewendet. In verschiedenen Klagen gegen den Musikschutzverband mußte die Frage der Abgabepflicht geklärt werden. Der Verband hat nunmehr mit dem Musikschutzverband eine Vereinbarung getroffen, nach der seine Mitglieder unter bestimmten Voraussetzungen berechtigt sind, geschützte Stücke aufzuführen. Der Verwaltung wurde einstimmig das Vertrauen ausgesprochen.

Pforzheim, 1. Dez. (Selbstmord.) Der in den 40er Jahren stehende Fabrikant Walter Brinkmann hat sich das Leben genommen. Die Ursache dürfte in geschäftlichen Schwierigkeiten zu suchen sein.

Heidelberg, 1. Dez. (Motorradunfall.) Abends kam im Stadtteil Rohrbach der 25 Jahre alte Kaufmann Helmut Reinke, als er mit seinem Motorrad in großer Geschwindigkeit fuhr, auf der Landstraße ins Schleudern und stürzte. Er wurde mit schweren Verletzungen der Klinik zugeführt, wo er inzwischen starb.

Karlsruhe, 1. Dez. (Nach Berlin versetzt.) Mit dem 1. Dezember ist Oberpostrat Schlegel, der frühere Wirtschaftsreferent der Karlsruher OPD., zum Ministerialrat im Reichspostministerium ernannt worden. Schlegel wurde schon am 1. Juli d. Js. zum Oberpostrat befördert und nach Berlin versetzt.

Hirschhorn a. N., 1. Dez. (Freitod einer Achtzigjährigen.) Am hiesigen Stauwehr wurde die Leiche der seit einiger Zeit vermißten Witwe Marie Gengel aus Neckarburken aus dem Neckar geländet. Da die Frau in der letzten Zeit sich wiederholt mit Selbstmordgedanken befaßte, dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach die fast Achtzigjährige freiwillig aus dem Leben geschieden sein.

Rothaus, 1. Dez. (Richtfest.) Nachdem die Schluchseewerksperre zum größten Teil fertiggestellt worden ist, veranstaltete die an der Bauausführung beteiligten Firmen ein Richtfest, das in der Brauerei Rothaus abgehalten wurde.

Michelstadt i. Odw., 1. Dez. (Ein netter Sohn.) Der 23jährige Sohn des hiesigen Oberrealschuldieners hat seinem schlafenden Vater in der Nacht etwa einen halben Liter Salzsäure über das Gesicht gegossen. Außerdem hatte er noch ein Beil bei sich, sodaß der Verdacht der Tötungsabsicht sehr nahe liegt. Die Ursache soll in schon länger bestehenden Familienstreitigkeiten der Eltern zu suchen sein, wobei der Täter Partei für seine Mutter, die am Freitag das Haus verlassen hatte, ergriffen hat. Der Täter wurde dem hiesigen Amtsgericht zugeführt.

Blumegg, 1. Dez. (Brand.) Mittwoch nachmittag brach in dem Anwesen des Landwirts Max Frei Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit über das ganze Gebäude verbreitete und dieses bis auf die Grundmauern einäscherte. Außer einigen Schweinen konnte das lebende Inventar gerettet werden.

Neumühl, 1. Dez. (Arbeitsunfall.) Hier und in der Umgebung sind seit einigen Tagen Arbeiter damit beschäftigt, die Starkstromleitungen abzubauen. Der Monteur Andreas Buchdunger aus Kuppenheim, 27 Jahre alt, befand sich auf einem acht Meter hohen Mastbaum um Drähte freizumachen, als plötzlich der nächstfolgende Mast, der morsch war, umstürzte und den Mast mit Buchdunger zur Erde riß. Buchdunger kam so unglücklich zu Fall, daß er schwere Verletzungen erlitt, denen er erlegen ist.

Konstanz, 1. Dez. (In den Ruhestand.) Der bisherige Leiter der Oberpostdirektion Konstanz, Präsident und Geheimer Postrat Julius Kipphan, ist aus seinem Amte ausgeschieden und in den Ruhestand getreten, aus dem Amte, das er über 13 Jahre lang verwaltet hat. Präsident Kipphan wurde am 15. August 1867 in Mannheim geboren. 1885 begann er seine Laufbahn beim Postamt in Weinheim.

Konstanz, 1. Dez. (Ausgeschlossen.) Die Bezirksleitung der KPD. hat auf Antrag der Ortsgruppe Konstanz den Stadtrat Lieb-Konstanz mit sofortiger Wirkung aus der Partei ausgeschlossen. Lieb hatte sich beim Empfang des Erzbischofs im Konstanzer Rathaus beteiligt. In der parteiamtlichen Verlautbarung heißt es: „Ein solches Verhalten ist mit der Zugehörigkeit zur KPD. unvereinbar. Die Bezirksleitung begrüßt die Initiative der Ortsgruppe Konstanz, die sofort durch ein Flugblatt die parteifeindliche Handlung des Lieb gebrandmarkt hat und von ihm abgerückt ist."

Iznang, A. Konstanz, 1. Dez. (Ueberfahren.) Mittags wurde das vierjährige Kind des Landwirts Kaiser von einem mit Ochsen bespannten Kiesfuhrwerk überfahren. Das Rad ging dem Kind über die Stirn. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der Lenker des Fuhrwerks war der eigene Onkel des Kindes.

Ueberlingen, 1. Dez. (Arbeitsbeschaffung.) Der Bürgerausschuß genehmigte das Arbeitsbeschaffungsprogramm des Gemeinderats mit einem Kostenaufwand von über 75 000 RM. und die dazu erforderliche Darlehensaufnahme.

Buntes Allerlei

Eine eigenartige Totenehrung

In Agram ist vor einigen Tagen der Vorsitzende der Vereinigung der Autotaxenunternehmer gestorben. Zu seiner Beerdigung hatten sich seine Berufskollegen eine eigenartige Ehrung gemacht. Alle Agramer Autotaxen, 60 an der Zahl, fuhren zur Beerdigung vor der Leichenhalle auf. Von der Halle bis zum Friedhofsportal bildeten sie ein richtiges Spalier. Als sich der Leichenwagen näherte, begannen alle 60 Taxenchauffeure auf ein verabredetes Zeichen hin die Hupen ihrer Wagen in Tätigkeit zu setzen. Unter ohrenbetäubendem Lärm fuhr der Leichenwagen durch das Friedhofsportal. Das Pfeifen und Hupen der Sirenen war weithin in der ganzen Umgegend zu hören.

Der zerstreute Herr Professor

Neuenbürg, 30. Nov. Kürzlich fuhr der Mathematikprofessor einer ausländischen Universität zum erstenmal in seinem vielgereisten Leben hierher. Er nahm, so berichtet der „Enztäler", sich eine Fahrkarte nach Pforzheim und benützte den kurzen Aufenthalt daselbst zum Schreiben einer Ansichtspostkarte. Die Ledertasche mit dem Reisegepäck stellte er in der Bahnhofshalle neben sich auf den Fußboden. Dann löste er eine Fahrkarte nach Neuenbürg, ging, die Ansichtspostkarte in der rechten und die Fahrkarte in der linken Hand, durch die Sperre und auf den Bahnsteig, wo er die Fahrkarte in der linken Hand in den Postbriefkasten warf. Dann machte er kehrt, und eilte, indem er sich im Geist immer noch mit anderen Dingen beschäftigte, zum Neuenbürger Zug. Als das Zugspersonal, welches sich gewöhnlich am Bahnsteigeingang aufhält, den stattlichen Herrn mit dem freundlich blonden Alemannengesicht herankommen sah, musterte es den Fahrgast mit kritischen Blicken. Da stutzte der Herr Professor, wurde seines Irrtums gewahr, besann sich auf sein Gepäck und rannte, immer die Ansichtskarte hochhaltend, durch die Sperre nach dem Platz, wo er seine Reisetasche niedergestellt hatte. Zum Glück war sie noch da, und voller Freude löste er zum zweitenmal eine Fahrkarte nach Neuenbürg, wo er ohne weitere Gefährdung anlangte. Der Postschaffner in Pforzheim wird große Augen gemacht haben, als unter den Postsachen des Bahnsteigkastens auf einmal eine gültige Fahrkarte nach Neuenbürg herauskam.

Blinder Eifer

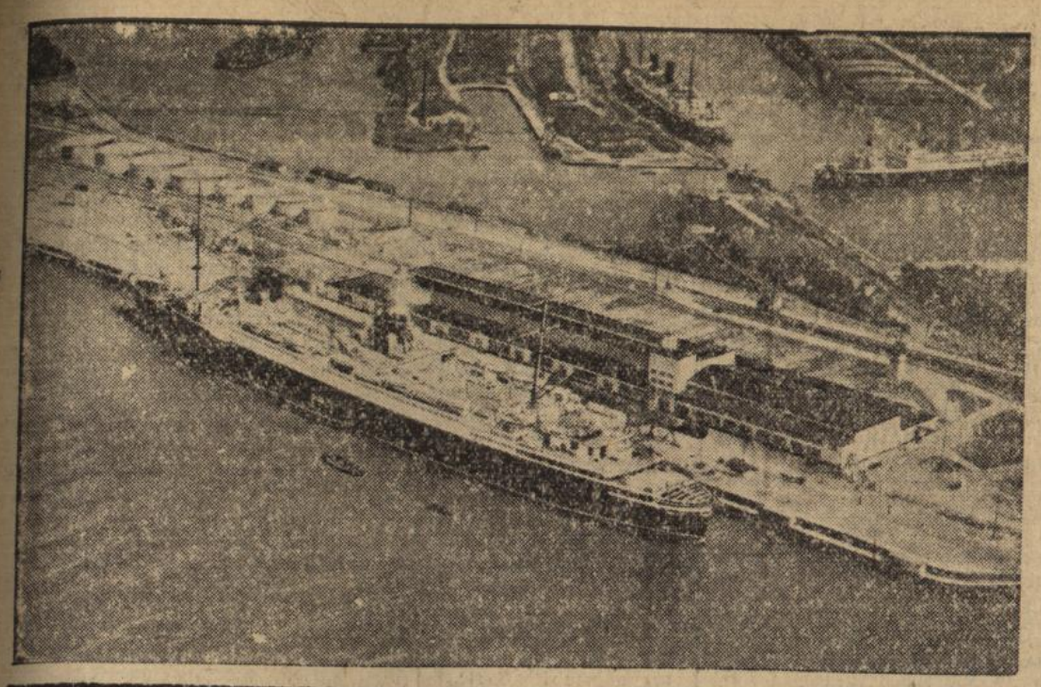
Paris, 29. Nov. In nicht geringe Aufregung wurden die Bewohner des Dorfes Avillers in der Nähe von Epinal versetzt, als der Gemeindediener mit der Trommel durch die Straßen zog und mit dem gebührenden Pathos verkündete, daß alle wehrfähigen Männer sich unverzüglich zum zuständigen Bezirkskommando zu verfügen hätten, da Krieg ausgebrochen sei. Gegen wen losgeschlagen werden sollte, war leider nicht zu erfahren. Pflichtschuldigst zog jedenfalls die streitbare Jugend nach Mirecourt, wo man indessen sehr erstaunt über das Anrücken der kriegswütigen Bauern war und zuerst nicht recht wußte, was man mit ihnen anfangen sollte. Bald jedoch klärte sich der Vorfall auf. Der Inhaber einer Fernsprechzelle hatte ein vertrauliches Schreiben erhalten, das bestimmte Anweisungen für den Fall von Unruhen enthielt. In seiner Aufregung hatte er geglaubt, daß es sich um nichts weniger als um eine Mobilmachungsorder handle, und war mit der Schreckensnachricht zum Bürgermeister gestürzt, der sofort als guter Patriot seine Pflicht tat und die Sturmglocken läuten ließ.

Aus dem Gerichtssaal

80 000 RM. veruntreut

Vor dem Dresdener Schöffengericht hatte sich der langjährige Kassierer der Sektion Dresden des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, Ansoul, wegen der umfangreichen Unterschlagungen zu verantworten, die im Juli d. J. aufgedeckt wurden und damals großes Aufsehen erregten. Er war voll geständig und erklärte die Unterschlagungen mit einem Defizit, das ihm im Jahre 1924 entstanden sei. Im übrigen gab er zu, im Laufe der Jahre über 30 000 RM. für Zwecke seines Haushalts verbraucht zu haben. Das übrige Geld sei bei seinem ausschweifenden Leben und bei verlustreichen Spekulationen, sowie teilweise auch durch Spielverlust draufgegangen. Der Angeklagte wurde wegen schwerer Privaturkundenfälschung und wegen Untreue in Tateinheit mit Unterschlagung zu drei Jahren drei Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

Der Mäntelaufmarsch im Weihnachtsverkauf
vollzieht sich in 4 Preisgruppen: 25.- 35.- 45.- 65.-
Stern & Co. Karlsruhe Marktplatz
Das große Spezialhaus für Herren- u. Knaben-Kleidung
Die 3 Sonntage vor Weihnachten von 11—6 Uhr geöffnet.



Europas größte Tankstelle für die „Bremen" und die „Europa"

Auf dem Columbus-Kai in Bremerhaven wurde jetzt eine Riesentankanlage errichtet, die die größte Europas sein dürfte. Die Anlage ist für die Versorgung der „Europa" und „Bremen" mit flüssigem Brennstoff bestimmt. Dazu dienen 8 Tanks von je 6000 Kubikmetern Inhalt.

Aus Stadt und Land

Durlach, 2. Dez. (Evang. Kirchengemeinde.) Am kommenden Sonntag, den 4. Dezember wird nachmittags 5 Uhr im Lutherhaus Herr Pastor Lestringant aus Arras in Frankreich einen Predigtgottesdienst halten. Den Anlaß dazu bietet die Tatsache, daß der zweite Advent in der badischen evang. Landeskirche dem Gedanken des Friedens zwischen den Völkern gewidmet sein soll. Dieser Aufgabe wird wohl dadurch am besten gedient, daß bei einer solchen Gelegenheit die Verbundenheit im gemeinsamen Gottesglauben unter Menschen erkannt wird, die sonst durch nationale und völkische, politische und wirtschaftliche Gegensätze getrennt sind. Im Glauben an Christus sollen und können auch die Gegensätze wohl nicht beseitigt, aber innerlich überwunden werden. Der französische Pfarrer schrieb in seinem Zusagebrief, er wolle in seiner Predigt zum Ausdruck bringen, daß jeder, der im Evangelium sein Heil gefunden hat, seinen Feind als seinen Bruder betrachten muß und daß die Gewißheit der Liebe Gottes zu allen Menschen die geistige Grundlage des Friedens bedeutet, die unsere Zeitgenossen vergeblich auf anderem Wege suchen. Der Gedanke des Friedens zwischen den Völkern, der aus dem christlichen Glauben und Hoffen nicht ausgemerzt werden darf, soll fern von allen politischen Fragestellungen durch diesen Gottesdienst und Dienst eines „fremden" Glaubengenossen, eine innere Stärkung und Vertiefung auch in der hiesigen Gemeinde erfahren. Pfarrer Lestringant predigt am Sonntag abend auch in der Karlsruher Stadtkirche.

*

Durlach, 2. Dez. (1. Mundharmonika-Orchester.) Wie aus dem Inserat ersichtlich, findet am Sonntag, den 4. Dezember, abends 7½ Uhr, im Roten Löwen unsere diesjährige Weihnachtsfeier statt. Bestbekannte Vereine, wie der Arbeitergesangverein „Harmonie" Karlsruhe, der 1. Handharmonika-Ring Durlach, unter Leitung von Herrn Hugo Greis, haben sich unserer Sache in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt. Auch das 1. Mundharmonika-Orchester Durlach, das inzwischen unter der zugvollen Leitung von Herrn Hugo Greis seine musikalischen Leistungen erheblich gesteigert hat, dürfte das Interesse des hiesigen Publikums besonders anregen. Außer dem musikalischen und gesanglichen Teil unseres Programms gelangt noch ein in die heutigen Verhältnisse passendes Theaterstück zur Aufführung. Zu dieser Veranstaltung sind Freunde und Gönner unserer Sache musikfreundlicht eingeladen.

*

Die Regierungskrise in Baden.

Berichtigung.

Vom Evangelischen Volksdienst wird uns geschrieben:

In dem unter obiger Ueberschrift in der vorgestrigen Ausgabe veröffentlichten Artikel befinden sich drei Unstimmigkeiten, deren Richtigstellung wir hiermit veranlassen. Weder unsere Mitarbeit an dem Staatsvertrag mit der evangelischen Kirche (geschweige denn am katholischen Konkordat) noch Abmachungen mit dem Zentrum und eine daraus gefolgerte Vorbelastung sind für uns zutreffend.

Wie wir erfahren, veranstaltet die hiesige Ortsgruppe des Evangelischen Volksdienstes am kommenden Samstag eine erweiterte Mitgliederversammlung, in welcher ein Referat über die badische Konkordatsfrage gehalten wird.

Karlsruher Polizeibericht vom 2. 12. 32.

Wegen Diebstahls festgenommen wurden drei Personen in der Altstadt, dabei ein Mann wegen Fahrraddiebstahls.

Verkehrsunfall: In der Lohfeldstraße wurde gestern nachmittag ein Straßenbahnschaffner beim Ueberschreiten der Straße von einem Lieferkraftwagen angefahren und erheblich verletzt. Der Straßenbahner wurde ins Krankenhaus verbracht, wo ein Schlüsselbeinbruch und mehrere Kopfverletzungen festgestellt wurden. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

Werbung belebt die Wirtschaft!!

In diesen Wochen hat jeder Kaufmann an die Notwendigkeit zu denken, seine Werbemaßnahmen zu verstärken.

Auf die Werbung zu verzichten, das ist ein Luxus, den sich kein Geschäftsmann gestatten kann.

Wählen Sie für die Verbreitung Ihrer Angebote die Zeitungsanzeige. Sie ist die beste Gewähr dafür, daß Ihre Angebote von Tausenden beachtet werden.

Durlacher Tageblatt

Das Preissilbenrätsel des Bad. Landestheaters.

Das im Rahmen der diesjährigen Werbemaßnahmen des Bad. Landestheaters veranstaltete Theatersilbenrätsel hat seine Wirkung nicht verfehlt. Es ist eine stattliche Anzahl von Lösungen eingegangen, nämlich 3234, wovon 1937 für richtig befunden worden sind. Die Feststellung der Preisträger erfolgt durch eine Kommission, der drei Pressevertreter und drei Abonnenten anzehören, am Freitag, den 2. Dezember 1932. Die Namen der glücklichen Gewinner werden in den Tageszeitungen am kommenden Sonntag bezw. Montag veröffentlicht werden.

Die Einsendungen waren teilweise von Gedichten begleitet, die in humorvoller Art die „Nöte" bei der Lösung des Rätsels schildern. Die besten davon werden im Programmheft des Badischen Landestheaters abgedruckt werden.

Das badische Landestheater veranstaltet Vorstellungen für Erwerbslose.

Wie in der vorigen Spielzeit, so wird das Badische Landestheater auch in diesem Jahre, und zwar als Weihnachtsgabe, zwei geschlossene Sondervorstellungen für diejenigen veranstalten, die an der wirtschaftlichen Not der Zeit am schwersten tragen und denen ein paar Abendstunden froher Ablenkung und befreienden Humors eine dankbar begrüßte Erquickung bedeuten mag. Zur Aufführung wird am 20. und 23. Dezember jeweils nachmittags das Singspiel „Frauen haben das gerne" von Walter Kollo, das zu den großen und wirksamsten Erfolgsstücken der vorigen Spielzeit gehörte und mit seiner harmlos-übermütigen Lustigkeit mehr als ein halbes Dutzend Wiederholungen erzielte.

Turnen, Spiel und Sport

Germania Durlach I. — F.Bg. Weingarten I.

Auf dem Germaniasportplatz findet am kommenden Sonntag ein interessantes Verbandsspiel statt, wird doch die sehr spielstarke Mannschaft der F.Bg. Weingarten zum Rückspiel hier antreten. Das Vorspiel konnte Weingarten mit 2:0 für sich entscheiden. Inzwischen hat sich jedoch auch die Spielstärke der Germanen gehoben, sodaß bei diesem Spiel auf eigenem Platz ein Sieg Weingartens noch nicht als bestimmt angesehen werden kann. Germania steht wohl sehr schlecht in der Tabelle, doch noch nicht hoffnungslos. Sollte der Abstieg vermieden werden, so ist allerdings im sonntäglichen Spiel ein Punktgewinn unbedingt erforderlich, denn nur wenn sämtliche Heimspiele gewonnen werden, besteht noch ein kleines Fünkchen Hoffnung auf Erhalt der Kreisliga.

Abends findet sich die Germania-Familie zur diesjährigen Weihnachtsfeier in der „Festhalle", die trotz der Nöte der Zeit traditionsgemäß durchgeführt wird. Es ist zu hoffen, daß auch dieses Jahr dem Veranstalter ein voller Saal beschert wird.

Handball-Vorschau!

Am kommenden Sonntag findet auf dem Turnvereinsplatz das Rückspiel **Turnverein Durlach — Turnverein Ettlingen** statt. Nach dem Ausgang des vorsonntäglichen Spieles gegen Tbd. ist die Abstiegsgefahr für den Turnverein Durlach noch mehr akut geworden. Ob es gerade gegen den Tabellenzweiten Tv. Ettlingen gelingen wird, sich dagegen zu sichern, ist mehr als fraglich. Denn Ettlingen ist der einzige Verein der Gruppe, der es fertiggebracht hat, den Kreismeister zu schlagen. Wenn Ettlingen allerdings mit den dort gezeigten Leistungen aufwartet, hat der Tv. Durlach wenig Aussicht auf Punktgewinn. Trotz alledem wird und will der Turnverein nicht ohne Hoffnung in das Spiel gehen, denn seine Position ist nicht schlechter als beim Vorspiel in Ettlingen, wo nur eine erhebliche Dosis Glück Ettlingen zum Siege verhalf. Auf alle Fälle wird das Spiel auf dem Turnvereinsplatz genau so interessant werden, wie das letzte, und bei den zu erwartenden Leistungen der Ettlinger ein hochstehendes Spiel geboten werden. Das Spiel beginnt um 3 Uhr, vorher spielen die unteren Mannschaften.

Prw.

Badisches Landestheater Karlsruhe

Mittwoch, den 30. November 1932.

3. Sinfonie-Konzert

Für das Programm dieses Abends wurden zwei allerdings wenig zueinanderpassende Standardwerke der deutschen Tonkunst gewählt, Anton Bruckners meistaufgeführte Siebente Sinfonie und zuvor, als Eingangsstück, L. van Beethovens einziges Violinkonzert. Jene zwischen 1881 und 1883 entstandene Brucknersche Schöpfung, die nächst seiner Vierten stärkste Volkstümlichkeit errang, strömt wie alles bei dem Meister von St. Florian aus dem unversiegbaren Born seiner wurzeltiefen Religiosität, seiner mystischen Gottsucht und der mit ihr zueins verbundenen beseligenden Liebe zur heimischen Landschaft und Art Oberösterreichs. In ihren von monströs aufgetürmten Ecksätzen umschlossenen, melodisch breitausladenden Teilen, insbesondere in der unsäglich herzlichen, verdüstert schwermütigen und doch so erhebenden Totenklage des Adagio, der weihevollsten Bekundung von Bruckners künstlerisch-menschlichem Wesen, wird der trauernde Komponist Herr über den Seelenschmerz, den ihm der Hingang des abgöttisch von ihm verehrten Richard Wagner bereitet. Nach dem „meistersingerlich" rhythmenderben, formgestrafften, ländlich urwüchsigen Scherzo-Ausflug ins Weltliche bändigt er sein Weh durch trostspendende Erhebung zum Ueberirdischen in dem, mehr aus dem Gedanken als aus der Empfindung kommenden, fast gewaltsam ins Ungefüge und Riesige emporbrechenden Finale. Viel Lärm, doch um etwas! Daß Bruckner den Einbruch Wagners in die Sinfonik bedeutet, zeigte auch diesmal wieder die großartige, hymnisch aufstrebende, orgelhaft klanggesättigte und nachspürend ausgefeilte Wiedergabe durch das Landestheater unter der verzückt hingegebenen Leitung von Generalmusikdirektor Jos. Krips, dem ja die Bruckner-Pflege vom ersten Tage seines Hierseins ab besonders am Herzen liegt. Er brachte die monumentale Partitur in all ihrem Pomp und all ihrer Wunderlichkeit zum Erklingen. Ihr Eigenwille und Grübelsinn, ihre Gemütswärme und Glaubensstärke und dazu ihre saftige Scherzo-Sinnenfreude erhielten einen auch den Widerspruch niederzwingenden genialischen Ausdruck. Ueber die majestätische Würde und den berückenden Adel, die verschwärmte Lyrik und beglückende Grazie, die reine Schönheit und den tiefgründigen Persönlichkeitsgehalt des Beethovenschen D-dur-Konzerts für Violine und Orchester, das man seit alters als das Hohelied der Geige preist, bedarf es wahrhaftig keiner Worte mehr. Es ist für den Hörer immer wieder das gleiche, zu lichthehrer Höhe des Gefühls und des Geistes hinauftragende, lautere Wonne schenkende und ewig zu Dank verpflichtende Kunsterlebnis u. wird es bleiben, solange Musik überhaupt die Menschen bewegt und bezaubert. — Was Edwin Fischer als Beethoveninterpret am Flügel ist, darf man Adolf Busch als Geigensolisten nennen. So und nicht anders mochte wohl Beethoven selber sein himmlisches Violin-Konzert sich gespielt wünschen. Fern allem Artistischen, das längst hinter ihm blieb, ohne den geringsten Hang zu virtuosen Mätzchen, einfach und schlicht, allein dem Werke, aber dem dafür ganz und gar verschworen, innig, jedoch wie z. B. im singseligen Larghetto jedwede Süßlichkeit meidend, kristallklar und plastisch, weich, keineswegs indessen weichlich, in quellender Kantilene und beflügelter Rhythmik, mit einem Wort vollkommen bis zum Letzten und Kleinsten, so bietet dieser stets männlich selbst beherrschte und deutungsmächtige Künstler den Solopart. Und ein herrliches Instrument dient seinen überlegen, energisch und zart gestaltenden Hände. Das von J. Krips eindringlich und anschmiegsam dirigierte Orchester begleitet die Solovioline in hingerissener Wirkensfreudigkeit. Der tobende Beifall rang Adolf Busch einen Bachschen Tonsatz als Dreingabe ab. Ebenso wurden nach der Brucknersinfonie Krips und seine vorzüglich disponierte Musikerschar stürmisch gefeiert.

Dr. Rudolf Raab.

Badisches Landestheater Karlsruhe

Spielplan von 3.—11. Dezember 1932.

Samstag, 3. Dez. * E 9 Th.-Gem. 1. S.-Gr. Unter Leitung des Komponisten: **„Salome".** Drama von Richard Strauß. 20—21½. (5.—).

Sonntag, 4. Dez. * G 10 Th.-Gem. 901—1000. **„Ilsebill".** Dramatische Symphonie von Friedrich Klose. 19½ bis nach 22. (5.70).

Montag, 5. Dez. * B 10 Th.-Gem. 2. S.-Gr. **„Der Mann mit den grauen Schläfen".** Lustspiel von Lenz. 20—22½. (3.90).

Dienstag, 6. Dez. * E 10 Th.-Gem. 1401—1500. **„Die Zauberflöte".** Oper von Mozart. 20—23. (5.—).

Mittwoch, 7. Dez. Nachmittags: Zum erstenmal: **„Stöpsel bummelt durch die Welt".** Märchen von Karl Irmler. 15 bis nach 17. (0.40—2.—).
Abends: * A 9 (Mittwochmiete) Th.-Gem. 601—700. **„Robinson soll nicht sterben".** Ein Stück von Friedrich Forster. 20—22. (3.90).

Donnerstag, 8. Dez. * D 11 (Donnerstagmiete) Th.-Gem. 801 bis 900. Zu Björnsons 70. Geburtstag: **„Wenn der junge Wein blüht".** Lustspiel von Björnson. 20—21¾. (3.30).

Freitag, 9. Dez. * F 11 (Freitagmiete) Th.-Gem. 1001—1100. **„Oberon".** Große Oper von Weber. 20—22½. (5.—).

Samstag, 10. Dez. Nachmittags: **„Stöpsel bummelt durch die Welt".** Märchen von Karl Irmler. 15 bis nach 17. (0.40—2.—).
Abends: * G 11 Th.-Gem. 1301—1400. **„Eine Nacht in Venedig".** Operette von Johann Strauß. 20—22½. (5.—).

Sonntag, 11. Dez. Nachmittags: 6. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: **„Oberon".** Große Oper von Weber. 15¼—17¾. (3.20).
Abends: * C 11 Th.-Gem. 1201—1300. **„Hänsel und Gretel".** Märchen von Humperdinck. Hierauf: **„Die Puppenfee".** Ballett von Joseph Bayer. 20—22¾. (5.—).

Im Städtischen Konzerthaus:

Sonntag, 4. Dez. * **„Kyritz-Pyritz".** Posse mit Gesang von Gustav Michaelis. 19½ bis nach 22. (2.60).

Sonntag, 11. Dez. * **„Kyritz-Pyritz".** 19½ bis nach 22. (2.60).

Auswärtige Gastspiele:

Montag, 5. Dez. In Straßburg: **„Die ägyptische Helena".**
Freitag, 9. Dez. In Straßburg: **„Die Räuber".**

Neuanmeldungen für die Jahresplatzmiete, Platzsicherung und Sinfonie-Konzerte werden bei der Theaterkasse entgegengenommen.

Kartenvorverkauf: Durlach: Musikhaus Weiß, Hauptstraße 51, Tel. 458.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Rundfunk

Programm der Süddeutschen Rundfunk-AG.

Sonntag, 4. Dez.: 6.35 Uhr aus Hamburg: Hafenkonzert, 8.45 Uhr aus Karlsruhe: Stunde des Chorgesangs, 10.40 Uhr aus Stuttgart: Katholische Morgenfeier, 11.30 Uhr aus Leipzig: Johann Sebastian Bach, 12.05 Uhr aus Konstanz: Unterhaltungskonzert, 13 Uhr aus Stuttgart: Kleines Kapitel der Zeit, 13.15 Uhr: Elisabeth Schumann singt (Schallplatten), 14.30 Uhr: Stunde des Landwirts: Vortrag von Dr. Dannecker: „Das Holz in der deutschen Binnenwirtschaft", 15 Uhr aus Düsseldorf: Fußball-Länderkampf Deutschland — Holland, 2. Halbzeit, 15.45 Uhr aus Konstanz: Kammer-Konzert des Konservatoriums in Konstanz, 17.10 Uhr aus Stuttgart: Kompositionsstunde, Ernst Mehlich, 17.05 Uhr: Robert Neumann liest aus seinem neuen Buch: „Unter falscher Flagge", 18.15 Uhr: Lieder, gesungen von Anton Knall, 18.40 Uhr: Sportbericht, 18.55 Uhr: Paul Braun und seine Marionetten, 19.30 Uhr aus Tübingen: Konzert heimatlicher Komponisten, 20.30 Uhr aus Karlsruhe: Bunter Abend, 22.45 Uhr aus Köln: Nachtmusik, 23.30 Uhr aus Köln: Hörbericht vom Sechs-Tage-Rennen, 23.45 Uhr aus Köln: Fortsetzung der Nachtmusik.

Wochentags regelmäßig wiederkehrendes Programm:

je 6.15 Uhr aus Frankfurt: Zeit, Wetter, Gymnastik;
je 6.45 Uhr aus Stuttgart: Gymnastik (Glucker);
je 7.15 Uhr: Wetter, Nachrichten;
je 11 u. 11.55 Uhr: Zeit, Nachrichten, Wetter;
je 13.15 Uhr aus Stuttgart: Zeit, Nachrichten, Wetter;
je 18.15 Uhr a. Stuttgart: Wetter, Landwirtschaft, Nachrichten;
je 19.15 Uhr aus Stuttgart: Zeit;
je 22.20 Uhr aus Stuttgart: Zeit, Wetter, Nachrichten.

Radio Reichardt Auerstr. 17 Telef. 509 **Fach u. Spezialgeschäft**
Rundfunk-Neuheiten

Montag, 5. Dez.: 7.20 Uhr Frühkonzert auf Schallplatten, 10.05 Uhr aus den Palastlichtspielen: Alte und neue Gavotten, 10.25 Uhr: Trauer und Trost, 10.45 Uhr: Onslow, op. 81: Quintett für Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott und Horn, 12 Uhr aus Frankfurt: Unterhaltungskonzert, 13.30 Uhr: Operettenschlager (Schallplatten), 14.30 Uhr: Spanischer Sprachunterricht, 15 Uhr: Englischer Sprachunterricht, 17 Uhr aus München: Nachmittagskonzert, 18.25 Uhr: Vortrag von Dr. Miller: Ursachen und Ziele der Schwäbischen Auswanderung, 18.50 Uhr aus Frankfurt: Englischer Sprachunterricht, 19.30 Uhr aus Karlsruhe: Volkstümliche Lieder, 20 Uhr aus dem Festsaal der Liederhalle Stuttgart: Symphoniekonzert des Philharmonischen Orchesters Stuttgart, 22 Uhr: Theateranekdoten, 22.40 Uhr Schachfunk, 23.05 Uhr aus München: Nachtmusik.

Dienstag, 6. Dez.: 7.20 Uhr: Frühkonzert auf Schallplatten, 10.05 Uhr: Lieder im Volkston, 10.35 Uhr: Schulfunk: Aus dem Wirtschaftsleben unserer Heimat, 12. Erzbergbau, 12 Uhr nach Frankfurt: Konzert des Württemberg. Tonkünstler-Orchesters, 13.30 Uhr aus Köln: Mittagskonzert, 14.30 Uhr: Englischer Sprachunterricht, 15.30 Uhr: Blumenstunde, 16 Uhr: Frauenstunde: Frau Dr. Kurieß spricht über „Weihnachtsbücher für die Frau", 16.30 Uhr aus Freiburg: Univ.-Prof. Dr. Guenther spricht über „Die Natur im Dezember", 17 Uhr aus Frankfurt: Nachmittagskonzert, 18.25 Uhr aus Stuttgart: Vortrag von Dr. Hans Wolff: Das Recht des reisenden Kaufmanns, 19 Uhr aus Freiburg: Unterhaltungskonzert des Freiburger Konzertorchesters, 20 Uhr aus Mannheim: A cappella-Konzert der Volks-Singakademie Mannheim, 20.45 Uhr aus Stuttgart: „Pelzmärte", 21.30 Uhr: Violinsonaten, 22.45 Uhr: Heitere Lieder und Schlager, gesungen von Hedi Kettner, 23.05 Uhr: Meersburger Elegie.

Mittwoch, 7. Dez.: 7.20 Uhr Frühkonzert auf Schallplatten, 10.05 Uhr: Soldatenleben, 10.30 Uhr aus Karlsruhe: Bratschen-Sonaten, 12 Uhr aus München: Mittagskonzert, 13.30 Uhr: Heiteres in Wort und Ton, Schallplatten, 15 Uhr Kinderstunde: 1. aus Mannheim: „Bumberumbum, Knecht Ruprecht geht um!", 2. aus Stuttgart: Die sieben Schwaben suchen den Pelzmärte, 16 Uhr: Hermine Dandieil spricht über „Photographische Weihnachtsarbeiten", 16.25 Uhr aus London: Fußball-Länderkampf Oesterreich — England, 2. Halbzeit, 17.10 Uhr aus Köln: Nachmittagskonzert, 18.25 Uhr: Aus dem Wirtschaftsleben unserer Heimat: 12. Erzbergbau, 18.50 Uhr: Prof. Wilser spricht über „Forschungsreisen in Transkaukasien", 19.30 Uhr aus Mannheim: Arien für Koloratursopran mit obligater Flöte, 20 Uhr über den Deutschlandsender Königswusterhausen: Orchesterkonzert des Philharmonischen Orchesters Stuttgart, 20.30 Uhr nach Zürich: Reineke der Fuchs, ein Hörspiel, 21.30 Uhr über Königswusterhausen: Tänze aus aller Herren Länder, 22.35 Uhr aus Köln: Nachtmusik, dazwischen Hörbericht vom Sechs-Tage-Rennen.

Radio-Strauss Karlsruhe, Kaiserstr. 46, Tel. 5015 u. Durlach-Aue, Hauptstr. 12 Tel. 177
Das grosse Rundfunkspezialgeschäft führt alle Markenfabrikate

Donnerstag, 6. Dez.: 7.20 Uhr: Frühkonzert auf Schallplatten, 10.05 Uhr aus Mannheim: Kammermusik, 10.35 Uhr aus Stuttgart: Aus französischen Opern, 12 Uhr aus München: Mittagskonzert, 13.30 Uhr aus Köln: Mittagskonzert, 14.30 Uhr: Spanischer Sprachunterricht, 15 Uhr: Englischer Sprachunterricht, 15.30 Uhr aus Frankfurt: Stunde der Jugend, 17 Uhr aus Darmstadt: 5. Akademie-Konzert, 18.25 Uhr aus Freiburg: Vortrag von Prof. Dr. Witkop: Biörnstierne Biörnson zu seinem 100. Geburtstag, 18.50 Uhr aus Freiburg: Sieg und Untergang des Kreuzergeschwaders „Graf Spee" in den Seeschlachten bei Coronel und bei den Falklandinseln, 19.30 Uhr: Besuch beim Schallplattenfreund, 20.30 Uhr nach Frankfurt: „Die Musterweiber", 22.40 Uhr aus Köln: Nachtmusik, 23.40 Uhr: aus Köln: Schluß des Kölner Sechs-Tage-Rennens.

Freitag, 9. Dez.: 7.20 Uhr Frühkonzert auf Schallplatten, 10.05 Uhr aus Mannheim: Trio op. 40, 10.35 Uhr aus Stuttgart: Lieder, 12 Uhr: Dajos Bela spielt, Schallplatten, 13.30 Uhr aus Köln: Mittagskonzert, 14.30 Uhr: Englischer Sprachunterricht, 17 Uhr aus München: Nachmittagskonzert, 18.25 Uhr: „Soll man, oder soll man nicht — nämlich Bücher verleihen", Plauderei, 18.35 Uhr: „Schrei der Steppe", Tönende Bilder aus dem afrikanischen Busch, 18.50 Uhr nach Frankfurt: Aerztevortrag: Strahlenwirkungen auf die Haut des Menschen, 19.30 Uhr Unterhaltungsmusik, Schallplatten, 20.15 Uhr nach Frankfurt: Die Jagd nach dem Gold des Kapitän Kid, 21.15 Uhr aus Mannheim: Orchesterkonzert des Philharmonischen Orchesters Mannheim, 22.45 Uhr: Klaviermusik, gespielt von Fritz Hübsch, 23.15 Uhr aus Frankfurt: Neue Tanzmusik der Tanzkapelle Döbert.

Samstag, 10. Dez.: 7.20 Uhr Frühkonzert auf Schallplatten, 10.05 Uhr: Violinmusik fremder Nationen, Slawische Violinmusik, 12.20 Uhr: Liederstunde, 13.30 Uhr aus Karlsruhe: Unterhaltungskonzert des Philharmonischen Orchesters Karlsruhe, 14.30 Uhr aus Stuttgart: Feierstunde, dargeboten von der Bezirksgruppe Stuttgart des Württ. Blindenvereins, 15.30 Uhr nach Frankfurt: Stunde der Jugend, 1. „Rund um die Eisenbahn", 2. „Der Diskuswurf", 16.30 Uhr aus Mannheim: Tanzsymphonien für 2 Klaviere, 17 Uhr aus Stuttgart: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters, 18.15 Uhr: Sportbericht, 18.25 Uhr: „Warum Krisis der bildenden Kunst?", Gespräch, 19 Uhr: Vom Blasbala zur Aetherwellenmusik, Schallplattenplauderei, 20 Uhr aus Münster: Lustiger Abend, 22 Uhr aus Stuttgart: Lustiger Hörbericht vom Fußballwettspiel: Südfunk — Landestheater, 22.45 Uhr nach Frankfurt: Nachtmusik der Tanzkapelle der Stuttg. Philharmonie.

Schatzsuche auf dem Meeresgrund

Schätze, die man nie heben wird — Gefahren des Taucherberufs — Ein Zweikampf unter Wasser

Von Albert Heinrich Hähnel

Die erfolgreichen Bergungsarbeiten, die vor einiger Zeit aus dem englischen Dampfer „Egypt" zahlreiche Millionen RM. in Gold zutage förderten, wurden in aller Welt mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. Sie lenkten das allgemeine Interesse wieder einmal auf den Taucherberuf, der, von einer gewissen Romantik umgeben, stets von neuem sich vor die Aufgabe gestellt sieht, von der See verschlungene Schätze vom Meeresgrunde heraufzuholen. In allen Meeresteilen bietet sich den kühnen Männern lohnende Beschäftigung, denn überall liegen, zum Teil seit Jahrhunderten, versunkene Schiffe, von denen man weiß, daß sie kostbare Ladungen an Edelmetall, Juwelen oder sonstigen Kostbarkeiten an Bord hatten.

Allerdings, die Versuche, sich dieser Schätze zu bemächtigen, sind vielfach ohne Erfolg geblieben. So liegt die spanische Galleone, die 1588 bei Tobermory an der schottischen Küste mit der Kriegskasse für die Große Armada im Betrage von 3 Millionen Dukaten an Bord sank, noch immer unerreichbar auf dem Meeresgrunde, obgleich zahllose Versuche gemacht wurden, das Gold zu bergen. In der Bucht von Vigo ruhen angeblich 400 Millionen tief im Schlamm vergraben und spotteten bislang aller Versuche, ihrer habhaft zu werden. Das Wrack des „Grosvenor" bei Pondoland hat trotz allen Bemühungen seine Schätze ebenso wenig herausgegeben wie die „Tjaring" und der „Black Prince", die mit über 5 Millionen an Bord in den Gewässern der Krim ruhen. Für ewig unerreichbar sind auch die Riesensummen, die mit der „Titanic" versanken, und auch die „Lusitania" und manch anderes Schiff haben allen Versuchen, sie unter Wasser auch nur zu erreichen, gespottet.

Dabei beginnen die eigentlichen Schwierigkeiten eines Tauchers erst dann, wenn er an seinem unterseeischen Ziel angelangt ist. Man darf sich ja nicht vorstellen als ob ein gesunkenes Schiff waagerecht, wie es auf der Wasseroberfläche schwamm, nun auch unten auf dem Meeresboden liegt, so daß die Taucher bequem eindringen und darin herumspazieren können. Fast alle Schiffe ruhen auf der Seite, sind zudem nach kurzer Zeit von Schlamm und allerlei Gewächsen und Lebewesen, wie z. B. Muscheln, so zugedeckt, daß es schwer fällt, sie überhaupt zu erkennen. Dazu kommt, daß in gar nicht langer Zeit der Wasserdruck auch die stärksten stählernen Schiffskümpfe zusammenpreßt und es zur Unmöglichkeit macht, sich zwischen den einzelnen Decks zu bewegen. In solchen Fällen helfen nur Sprengungen mit Dynamit.

Phantasiebegabte Federn berichten mit Vorliebe von den fürchterlichen Gefahren, die dem Taucher bei Ausübung seines Berufs von Ungeheuern der Tiefe, vor allem durch Haie oder Riesenpolypen, drohen. Von einzelnen Ausnahmen abgesehen, pflegt es damit aber nicht so schlimm zu sein. Der Hai erschrickt fast stets vor dem Taucher und nimmt schleunigst vor der seltsamen Erscheinung Reißaus oder beobachtet sie höchstens aus sicherer Entfernung. Wird er wider Erwarten zudringlicher, so genügt meist das Ablassen von etwas Luft aus dem Taucherhelm. Der Strom der aufsteigenden silbernen Luftperlen hat fast immer die Wirkung, den Hai zu verscheuchen.

Bedeutend gefährlicher als Hai und Tintenfisch ist, so seltsam es klingen mag, der — Seeaal. Die größeren Vertreter dieser Fischart sind außerordentlich stark, zudringlich und angriffslustig. Dazu läßt der Fisch, was er einmal gepackt hat, nicht wieder los, nicht einmal im Tode. Ein an einem an der englischen Ostküste gesunkenen Schiffe arbeitender Taucher wurde einmal so plötzlich durch einen großen Seeaal angerissen, daß er im ersten Schreck für einen Augenblick das Bewußtsein verlor. Er kam sofort wieder zu sich, bevor er aber noch sein Messer hatte ziehen können, fühlte er sich von seinem Angreifer am rechten Fuß gleich über dem Gelenk gepackt. Es blieb nur die Möglichkeit, dem Aal den Kopf abzuschneiden. Dies gelang auch, wenngleich mit großer Mühe. Inzwischen hatte man oben gemerkt, daß da unten nicht alles in Ordnung war. Man zog den Taucher herauf, der Aalkopf saß noch fest an seinem Bein und konnte nur durch Auseinanderbrechen der Kiefer davon gelöst werden.

Die den Tauchern in der Tiefe drohenden Gefahren sind immerhin so groß, daß man annehmen sollte, jene Männer würden da unten stets in bestem Einvernehmen arbeiten. Dem ist aber keineswegs immer so. Zum Beispiel waren bei den Bergungsarbeiten an dem alten englischen Kriegsschiff „Royal George" einmal zwei Taucher, Girvan und Jones, mit der Bergung der wertvollen kupfernen Kanonen beschäftigt. Dabei machte nun Girvan Anstalten, eine von Jones bereits wahrgenommene Kanone nach oben zu schaffen. Jones wies ihn, so gut es ging, auf die Unrechtmäßigkeit seines Vorgehens hin, aber der andere kümmerte sich nicht darum. Es kam zum Handgemenge, das in der grausigen Umgebung bei den unförmigen Taucheranzügen, die beide Kämpfer trugen, einen grotesken Anblick geboten haben muß. Da Girvan körperlich überlegen war, hielt Jones es für geraten, an der Führungsleine nach oben zu klimmen. Doch sein Gegner wollte ihn nicht entkommen lassen, ergriff ihn bei einem Bein und zog ihn wieder zu sich herab. Indessen sollte dieser Erfolg Girvan zum Verderben werden, denn eine zu heftige Berührung der bleiernen Sohlen Jones' mit einer der dicken Glasscheiben in Girvans Helm zertrümmerte die Scheiben und ließ dem Wasser Zutritt ins Innere des Taucheranzugs. Der Taucher wäre elend ertrunken, hätte man nicht schon zuvor oben im Begleitfahrzeug gemerkt, daß drunten nicht alles in Ordnung war. So kam Girvan noch so rechtzeitig nach oben, daß die alsbald angestellten Wiederbelebungsversuche Erfolg hatten. Die seltsamste Folge dieses eigenartigen Kampfes unter Wasser war, daß beide Gegner später die besten Freunde wurden.

Allerlei interessante Notizen

Eidechsen und Frösche nehmen keinen Schaden durch Bienenstiche. Selbst ein Stich, der Menschen große Schmerzen verursachen würde, behindert diese Tiere nicht im mindesten. Dagegen würde ein Sperling schon von zwei oder drei Bienenstichen sterben.

*

Das Tote Meer enthält dreimal so viel Salz wie das Mittelmeer, und zwar beträgt sein Salzgehalt 23,7 Prozent. Infolgedessen ist seine Tragkraft so groß, daß selbst Menschen, die nicht schwimmen können, nicht untergehen.

*

Allein im vorigen Jahre wurden 25 000 Menschen in Indien durch Schlangenbisse getötet, obwohl jetzt zahlreiche kleine Apotheken eingerichtet sind, die alljährlich Tausenden von Eingeborenen, die von Giftschlangen gebissen wurden, das Leben retten.

Zwangsversteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am
Samstag, den 28. Januar 1933,
vormittags 10 Uhr
in seinen Diensträumen in Durlach (Amtsgerichtsgebäude) das Grundstück der Bäckermeister Otto Feger Ehefrau, Marie Viktoria, geb. Serrer in Durlach auf Gemarkung Durlach.

Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 22. Oktober 1932 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die zur selben Zeit nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch Durlach Band 103 Heft 34

Lgb. Nr. 1139 = 2,42 ar Hofreite mit Gebäuden im Gewann Ortsetter, Jägerstraße 1. Auf der Hofreite steht ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller u. Bäckereieinrichtung.
Schätzung ohne Zubehör: 20000 RM
Schätzung mit Zubehör: 20377 RM

Durlach, den 28. November 1932.
Notariat I als Vollstreckungsgericht.

Morgen Samstag kommt ein größeres Quantum
Tafelobst
(Schwarzwälder)
auf den Markt in Durlach beim Rathaus, in verschiedenen Sorten zu billigem Tagespreis. Abgabe von 10 Pfund an von morgens 8 bis mittag 12 Uhr.
Hermann Schrumpf
Landesprodukten **Rinklingen**

Bringe morgen auf den hiesigen Wochenmarkt:
Rheinfische:
Hechte, Zander, Schleien, Backfische, Seefische: Kabliau, Schellfisch, Filet, sowie **Hasen u. Geflügel.**

Reichert.

MODEHAUS
Landauer
KARLSRUHE
Das große Spezialhaus der praktischen und begehrten Festgeschenke.

Morgenröcke sind sehr beliebt
2.50 3.90 5.75 8.90

Damen-Pullover sehr begehrt
3.25 4.90 6.50 8.50

Damen-Blusen sehr geschätzt
4.25 5.90 7.50 9.75

Damen-Röcke, die neuen Façons
3.90 5.50 7.90 9.25

Damen-Mäntel mit Pelz
14.50 19.50 24.50 29.50

Damen-Kleider, Wolle und Seide
8.90 10.50 13.75 19.50

Kinder-Mäntel und Kleider
3.90 5.50 7.50 9.75

Sonntag von 11 bis 6 Uhr geöffnet

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 30. Nov. und 1. Dez.

Buenos Aires (1 Pap.-Peso)	0,863	0,867	0,863	0,867
London (1 Pfund)	13,35	13,39	13,54	13,58
Neuyork (1 Dollar)	4,209	4,217	4,209	4,217
Amstd.-Rottd. (100 Gulden)	169,33	169,67	169,33	169,67
Brüss.-Antwp. (100 Belga)	58,27	58,39	58,27	58,39
Paris (100 Frc.)	16,46	16,50	16,455	16,495
Schweiz (100 Frc.)	80,92	81,08	80,92	81,08
Wien (100 Schilling)	51,95	52,05	51,95	52,05

Wirtschaft

Konkurse und Vergleichsverfahren im November 1932. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes wurden im Monat November 1932 durch den Reichsanzeiger 449 neue Konkurse — ohne die wegen Massemangels abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung — und 267 eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat stellen sich auf 459 bzw. 262.

Daimler-Benz berichtet

Besserung der Gesamtsituation des Konzerns im laufenden Jahr — Wachsender Anteil am deutschen Markt

Die Ges. legt nunmehr ihren Geschäftsbericht für 1931 vor. Der Verlust von 8,43 Mill. wird bekanntlich vorgetragen. Aus dem Geschäftsbericht ist hervorzuheben daß die Typenprogramme der Gesellschaft der Marktlage unter weitestgehender Ausnutzung des technischen Fortschritts, besonders desjenigen im eigenen Hause angepaßt und dabei Rücksicht genommen wurde auf die sich vollziehende Umschichtung der Käuferklassen. Durch die Herausbringung des neuen Personenwagen-Typs „170" mit Schwingachsen, für welchen eine Reihe von wertvollen Patenten angemeldet und erworben worden sind, wurde das Personenwagenprogramm, der neuesten Entwicklung besonders Rechnung tragend, erweitert. Die Auswirkung zeigt sich auch darin, daß der stückzahlmäßige Anteil des Absatzes am deutschen Markte nicht nur gehalten, sondern ständig gesteigert werden konnte, und zwar von etwa 6 bis 7 Prozent in den Jahren 1929—1931 auf etwa 13—14 Prozent im laufenden Jahre. Abgesehen von der allgemeinen Verwollkommnung der Nutzfahrzeuge, hat die Gesellschaft sich seit vielen Jahren der Entwicklung des Dieselmotors gewidmet in der Erkenntnis, daß neben der Sicherheit der Fahrzeuge der Wirtschaftlichkeit Bedeutung beigemessen werden muß. Sie konnte bei mittleren und schweren Lastwagen bereits in den letzten Jahren den Dieselmotor anwenden und hat damit große Erfolge erzielt. Ebenso wie das Erscheinen des neuen Personenwagen-Typs „170" von der Fachwelt als ein bedeutsames Ereignis im Personenwagenbau bezeichnet wurde, kann die Herausbringung des neuen 2-Tonnen-Fahrzeuges als Markstein in der Entwicklung des Nutzwagenbaues angesehen werden. Dieses Fahrzeug ist so beschaffen, daß es sowohl mit Vergaser- als auch mit Dieselmotor ausgestattet werden kann. Was die Verwendung des Dieselmotors bedeutet, besagt am besten die Tatsache, daß dadurch der Betriebsstoffverbrauch bei diesem Typ für 100 Kilometer nur noch RM. 170 beträgt, gegen rund RM. 7.— bei Anwendung des Benzinvergaser-Motors. Die Werksbelegschaft verminderte sich von rund 8000 im Jahre 1930 auf rund 6200, wobei die Kurzarbeit in weiterem Umfange angewendet werden mußte, als im Jahre vorher. Der Beamtenstand mußte weiter abgebaut werden; außerdem mußte man auch hier zur Kurzarbeit schreiten. Die Zahl der Beamten in den Werken beträgt zur Zeit 875 gegen rund 1000 Ende 1930. Die deutsche Verkaufsorganisation hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder bewährt. Es wurden auch hier erhebliche weitere Einsparungen durchgeführt. Die Entwicklung der politischen und wirtschaftlichen Weltlage und das Abgleiten des Absatzes in billige Wagenklassen auch im Auslande hat den Export behindert. Daher mußte die ausländische Verkaufsorganisation au fein kleineres, den veränderten Verhältnissen angepaßtes Maß zurückgeführt werden. Trotz des erneuten allgemeinen Geschäftsrückganges im Jahre 1932 konnte bis Ende Oktober ein Gesamtumsatz von rund RM. 48 700 000.— (i. V. rund RM. 67 300 00.—) erzielt werden. Der allgemeine Personenwagenabsatz in Deutschland liegt im neuen Jahre erheblich unter demjenigen des vergangenen Jahres, und zwar bis Ende Oktober stückzahlmäßig um etwa 30 Prozent während durch Steigerung des Marktanteiles stückzahlmäßig rund 45 Prozent mehr abgesetzt wurden als im vergangenen Jahre. Der wertmäßige allgemeine Rückgang beläuft sich bis jetzt auf etwa 40 Prozent, während die Ges. mit nur 10 Prozent wertmäßig zurückblieb. Im Lastwagengeschäft hat die Einführung des neuen 2-Tonnen-Wagens die Position der Gesellschaft erheblich gestärkt. Dadurch konnte der Marktanteil heute nahezu verdoppelt werden, obschon der allgemeine Rückgang im Lastwagengeschäft weit stärker ist, als im Personenwagengeschäft. Im neuen Jahre ist nicht nur der Absatz der Erzeugnisse gut vorangekommen, sondern auch durch weitere Unkostensenkungen konnte die Gesamtsituation des Konzerns verbessert werden.

Deutsche Verlagsanstalt AG., Stuttgart. Die GV. der Deutschen Verlagsanstalt Stuttgart genehmigte den Geschäftsbericht für das abgelaufene Jahr 1931/32. Der Reingewinn von 0,257 Millionen RM. (0,567) Millionen wird folgendermaßen aufgeteilt: Die Rücklage für Verluste aus Forderungen wird um 0,100 also auf 0,273 erhöht. Die Rücklage für Erneuerungen und neue Unternehmungen erfährt eine Erhöhung um 0,050 auf 0,100, der Rest von 0,109 (0,140) Millionen RM. wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten im November. Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und „sonstiger Bedarf") ist im Durchschnitt des Monats November 1932 um 0,2 v. H. auf 118,8 (119,0 im Vormonat) zurückgegangen. Es haben nachgegeben die Indexziffern für Ernährung um 0,1 v. H. auf 109,5, Wohnung um 0,2 v. H. auf 121,4, Bekleidung um 0,6 v. H. auf 113,2, sonstiger Bedarf um 0,1 v. H. auf 164,0. Die Indexziffer für Heizung und Beleuchtung hat sich um 0,3 v. H. auf 136,4 erhöht.

*

Wirtschaftliche Wochenschau

Börse. Die lange Verzögerung der Kabinettsbildung im Reich verstimmte an der Börse stark. Der anfängliche Optimismus hat bald einer Ernüchterung Platz gemacht. Die Börse war auch in Sorge, was auf die Kabinettskrise politisch und wirtschaftlich folgen werde. Auch die schwache Haltung der Auslandsbörsen sowie die erneute Pfundschwäche waren von Einfluß. Das Geschäft war sehr still und meist uneinheitlich. Am Anleihemarkt ließ das Kaufinteresse nach. Nur Altbesitz war noch gesucht. Am Aktienmarkt waren die meisten Werte leicht abgeschwächt. Einem gewissen Anlagebedarf des Publikums standen größere Realisationen der Kulisse gegenüber. Eine gewisse Stütze erhielt die Tendenz dann wieder durch die optimistischen Ausführungen von Prof. Wagemann.

Geldmarkt. Der Geldmarkt ist im Hinblick auf den Ultimo etwas knapper geworden. Tagesgeld war etwas höher notiert. Die Devisenbilanz ist anhaltend günstig. Auch für die nächste Zeit dürfte mit einer ausgeglichenen Devisenbilanz und vielleicht sogar mit leichten Ueberschüssen zu rechnen sein. Die Abtragung der kurzfristigen Auslandsschulden geht ständig weiter, soweit dies die Devisieneingänge gestatten. Es wäre jetzt zu prüfen, ob nicht eine neue Diskontsenkung der Reichsbank fällig ist. Die Reichsbank sträubt sich aber immer noch gegen einen solchen Beschluß. Im Dezember dürfte die Geldmarktverknappung anhalten infolge der Ansprüche für das Weihnachtsgeschäft und der Vorversorgung für den Jahresultimo.

Produktenmarkt. Das Fehlen jeder Unternehmungslust hat auch in der abgelaufenen Woche auf dem Getreidemarkt angehalten. Die Preise lagen eher etwas schwächer. Das Mehlgeschäft ist nach wie vor gering. Beachtet wird die Warnung des Reichswirtschaftsministers Warmbold, der selber aus der Landwirtschaft stammt, vor einer unvernünftigen Steigerung der Agrarerzeugung etwa durch Meliorationen. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 195 (198), Roggen 156 (157), Futtergerste 168 (unv.), Hafer 129 (132) RM. je pro Tonne und Weizenmehl 27 (unv.) und Roggenmehl 22 (22.25) RM. pro Doppelzentner. An der Stuttgarter Landesproduktenbörse blieben Wiesenheu und Stroh mit 4.25 bzw. 3 RM. pro Doppelzentner unverändert.

Warenmarkt. Die Großhandelsindexziffer ist gegen die Vorwoche (94.1) um 0.3 Prozent auf 93,8 gesunken. Unter den industriellen Rohstoffen und Halbwaren sind die Preise für Nichteisenmetalle, insbesondere für Kupfer, gesunken. Bei Textilien haben die Preise für Baumwollgarn angezogen, während sich für Baumwolle, Leinengarn, Hanf und Jute Abschwächungen ergaben. Deutschland befindet sich immer noch tief in der Depression und es ist zweifelhaft, wann der neue Aufstieg einsetzen wird. Zeichen der Belebung auf einzelnen Gebieten sind unverkennbar. Das Weihnachtsgeschäft dürfte ebenfalls zu einer Besserung der Lage beitragen. Die Wirtschaft rechnet mit einer Durchführung des Papen-Programms ohne Papen, allerdings verbunden mit der Hoffnung auf eine reinliche Scheidung zwischen Handels- und Agrarpolitik. Das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Regierung kommt allmählich in Gang. Nach der amtlichen Mitteilung sind jetzt schon über eine Viertelmillion im freiwilligen Arbeitsdienst beschäftigt.

Viehmarkt. An den Schlachtviehmärkten sind die Preise für Rinder, Schweine und Kälber erneut zurückgegangen, die für Schafe aber etwas gestiegen. Trotz des bescheidenen Auftriebs war der Handel außerordentlich mäßig.

Schweinemarkt in Ettlingen am 30. 11. 32.

Zufuhr: 164 Ferkel und 60 Läufer. Verkauft: 120 Ferkel und 45 Läufer. Preis für Ferkel 10—23 ℳ das Paar, für Läufer 26—50 ℳ das Paar. Nächster Schweinemarkt am 7. 12. 32.

Mannheimer Produktenbörse vom 1. Dez. Weizen 21—21.25, Roggen 17.25, Hafer 13.90—14.40, Sommergerste 18.75—20, Futtergerste 17.75, Mais 18.50—18.75, Weizenmehl Spezial 0 29.75 bis 30, Weizenbrotmehl 22.50—25, feine Weizenkleie 7.80—8, Biertreber 10.75—11, Erdnußkuchen 12.25—12.50 RM.

Karlsruher Produktenbörse vom 30. Nov. Der Markt ist weiter ruhig. Für prompte Futterartikel besteht Nachfrage. Weizen 21.50 bis 21.75, Roggen 17.25—17.50, Sommergerste 19—20, Futter- und Sortiergerste 17—17.75, Hafer 14—14.50, Platamais 18.50 bis 19, Weizenmehl 29.75—30.25, Inlandsmahlung 29.25 bis 29.75, Roggenmehl 23.75—24.25, Weizenbollmehl 9.75—10, Weizenkleie fein 7.75—8, grob 8.75—9, Biertreber 11—11.25, Trockenschnitzel 7.75—8, Malzkeime 10.50—11.50, Erdnußkuchen 11.50 bis 12.25, Palmkuchen 8.50—8.75, Sojaschrot 10.75, Leinkuchenmehl 11.75—12, Speisekartoffel 3.75—4, Wiesenheu 4.75—5, Luzerne 5 bis 5.25, Stroh 3.75—4 RM. Alles per 100 Kilo.

Pfullendorfer Marktberichte. Auf dem Fruchtmarkt vom 30. Dezember kosteten Roggen 16—16.30, Weizen 20.30—20.60, Gerste 15.70—16.20, Hafer 11.20—12, Spelz 15.20, Kernen 21.20 RM. Der Markt war recht gut befahren. — Der Schweinemarkt hatte eine Zufuhr von 256 Ferkel und 4 Läufer. Verkauft wurden 180 Ferkel. Preise zwischen 22 und 32 RM. pro Paar. Handel mittelmäßig.

Märkte

Radolfzell, 1. Dez. **(Zuchtviehversteigerung.)** Die 5. Zuchtviehversteigerung des Verbandes der oberbadischen Zuchtgenossenschaften war mit 43 Jungfarren im Alter von 12—16 Monaten und 20 trächtigen Kalbinnen beschickt. Etwa 500 Kaufliebhaber hatten sich eingefunden, die in zu Anfang etwas zögernden, später aber durchweg flotten Versteigerungsgang 33 Farren und 17 Kalbinnen versteigerten. Die Preise für Zuchtfarren bewegten sich zwischen 475 und 1200 RM., für Kalbinnen zwischen 340 und 570 RM.

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 1. Dez. Auftrieb: 134 Kälber, 111 Schafe, 67 Schweine, 797 Ferkel und Läufer. Preise: Kälber b 33—35, c 27—30, d 22—25, Schafe b 21—25 RM. Preise pro Stück: Läufer 14—18, Ferkel bis 4 Wochen 6—10, über 4 Wochen 11—13 RM. Marktverlauf: Kälber schleppend, langsam geräumt; Schweine nicht notiert; Ferkel und Läufer ruhig.

Feuersichere Weihnachts-Kerzen. Unter den Festsymbolen des Jahres nimmt das Weihnachtssymbol eine besondere Stellung ein. Es ist unser schönstes Festsymbol, aber auch das gefährlichste, denn darüber ist sich wohl jeder klar, daß Kerzenflammen in unmittelbarer Nähe von leicht entzündlichen Tannenzweigen eine ständig lauernde Feuersgefahr bilden. Trotzdem hält man an diesem Symbol fest, weil man von Kindheit an daran gewöhnt und gefühlsmäßig darauf eingestellt ist. Ausschlaggebend bleibt hierbei der optische Eindruck. Man will leuchtende Kerzen am Baum sehen, nicht Glühlampen. Deshalb konnten gewöhnliche kleine Glühlampen keinen Anklang finden. Anders steht es mit den Osram-Weihnachtskerzen. Das sind Glühlampen, die nicht nur in ihrer äußeren Erscheinung, sondern auch in ihrer Lichtwirkung brennenden Wachskerzen so ähnlich sehen, daß sie vom Uneingeweihten ohne weiteres auch dafür gehalten werden. Aber welche Vorteile bieten sie gegenüber diesen! Sie sind völlig feuersicher, tropfen nicht, brennen beliebig lange, lassen sich bequem ein- und ausschalten. Sie werden in anschlußfertigen Ketten zu 16 Stück mit 2 Ersatz-Kerzen geliefert und wie Wachslichte mit Klemmen an den Zweigen befestigt. Einmal angeschafft, halten sie viele Jahre vor und können auch bei anderen festlichen Gelegenheiten im Heim als feierlicher Lichtschmuck verwendet werden. O—.

Tages-Anzeiger

Freitag, den 2. Dezember.

Bad. Landestheater: „Robinson soll nicht sterben", 20—22 Uhr.
Skala-Tonfilm-Theater: „Mein Freund, der Millionär", 7 und 9 Uhr.
Union-Tonfilm-Theater: „Die Flucht von der Teufelsinsel", 7 und 9 Uhr.
Krone: Lichtbildervortrag über das Radium und seine Anwendung in der Familie, ½9 Uhr.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Wetteraussichten für Samstag: Auffrischende Südwestwinde und etwas milder, sonst noch keine wesentliche Aenderung.

Kragen-Stiefel
warm gefüttert
in viel. Ausführg. auch orthopädisch, schon v. ℳ 7.90 an
Schuh-Stern
Karlsruhe
Karl-Friedrichstr. 22

Das **Anfußen von Strümpfen** wird sauber u. billig ausgeführt. Material ist mitzubringen.
Daselbst wird ein **Damenrad** zu kauf. gesucht.
Zu erfragen im Verl.

Oelfarben
streichfertig empfiehlt
Drogerie Schaefer

Saub. **Bettstelle** mit Rost zu verkaufen.
Zu erfragen im Verl.

Der verehrl. Einwohnerschaft von Durlach u. Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß
Herr Friedrich Becher
für mich keine Schleifarbeit mehr einsammelt
Achtungsvoll
Emil Karcher
Schloßkaserne 1.

1 und 2tür. Kleiderschränke, Chaiselongue, Nähtisch, Zimmerkrepenzen, Sofa, Küchenschränke, Tische, Federbetten, Waschkommode mit Spiegelaufsatz, Nähmaschine, Lederklubsessel, Piano, Einzelbetten, Damenschreibtisch alles billig
Jos. Kiemle
Kelterstraße 23.

Riesen-Keller-Linsen
neu eingetr. empf
Drogerie Schaefer

Laden
in der Hauptstraße auf 1. Februar 1933 zu vermieten.
Zu erfragen im Verl.

sind und bleiben der treue Begleiter und Hüter der Gesundheit die millionenfach gegen Husten, Heiserkeit und Katarrh bewährten
Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen
Jetzt: Beutel 35 Rpfg, Dose 40 u. 75 Rpfg.
Zu haben bei: Jundt's Einhorn-Apoth. H. Gartzen; Hirsch-Apotheke E. Gromann; Löwen-Apoth. Oscar Weil; Adler-Drogerie H. Hinkelmann; Blumen-Drogerie J. Schaefer; Central-Drog. P. Vogel; **Grötzingen:** Löwen-Drogerie H. Joseph; **Söllingen:** Sonnen-Apotheke E. Bercher und wo Plakate sichtbar.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 4. Dezember — 2. Advent —

Durlach: Stadtkirche:
Vorm. 9 Uhr: Frühgottesdienst mit Christenlehre für die Pflichtigen der Südpfarrei Lic. Lehmann
Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Einführung d. neu gewählten Kirchenältesten Neumann
Vorm. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst Lic. Lehmann

Lutherkirche:
Vorm. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst Löhlein
Vorm. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst Neumann
Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst anläßl. des Friedenssonntages, gehalten von Herrn Pfr. Lestringant aus Arras.

Wolfartsweier:
Vorm. ¼10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Christenlehre u. anschl. Kindergottesdienst Herrmann
Kollekte für die Gemeinde Bahnbrücken.

Durlach-Aue:
½10 Uhr: Hauptgottesdienst. Kollekte für Bahnbrücken.
½11 Uhr: Christenlehre.
1 Uhr: Kindergottesdienst
Mittwoch abend 8 Uhr Wochengottesdienst Lipps

Katholische Gottesdienstordnung

für den 2. Adventssonntag

Samstag nachmittag von 4—7 Uhr Adventsbeicht für die Frauen und Mütter.
6 Uhr Salveandacht zu Ehren der lieben Mutter Gottes.
Sonntag 6 Uhr Adventsbeicht.
7 Uhr Frühmesse und Adventskommunion für die Frauen und Mütter.
½9 Uhr Amt mit Predigt.
¾10 Uhr Christenlehre für die Jünglinge.
¼11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt
2 Uhr Corporis Christi Bruderschaft mit Segen.
¾3 Uhr Versammlung des Müttervereins mit Vortrag und Andacht.
8 Uhr Versammlung des Jugendvereins im St. Josefshaus.
Montag ¼8 Uhr gestiftetes Seelenamt für † Hochw. Herrn Pfarrer Alfons Mühl.
8 Uhr gestiftete hl. Messe für Friedrich Stolz und Ehefrau.
Dienstag ¼8 Uhr Schülergottesdienst u. gestiftete hl. Messe für Emil Bühler u. Anverwandte.
Mittwoch (Vortag des Muttergottesfeiertages Mariae Empfängnis) ½7 Uhr gestiftete hl. Messe für Marie Braun.
8 Uhr hl. Messe für Auguste Busch.
Nachmittags 5—7 Uhr Adventsbeicht für Frauen und Jungfrauen.
Donnerstag (Muttergottesfeiertag Mariae Empfängnis) früh um ¾6 Uhr eine hl. Messe für die Pfarrkinder, die an diesem Tag zur Arbeit gehen müssen. Die übrigen Gottesdienste sind wie gewöhnlich: 7, ½9 und ½11 Uhr.
7 Uhr Frühmesse mit Generalkommunion des Frauenbundes.
½9 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt.
¼11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt.
Nachm. 2 Uhr Herz-Mariae-Andacht mit Segen.
Abends ¼9 Uhr hl. Sühnestunde mit Ansprache.
Freitag ¼8 Uhr Rorateamt für Josef Ellenbast
8 Uhr hl. Messe für Friedrich Klautmann.
Samstag ½7 Uhr hl. Messe f. Friedr. Klautmann.

Katholische Gottesdienstordnung für Hohenwettersbach.

Sonntag 9 Uhr Gottesdienst.

Evang. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.
" 8 Uhr: Adventfeier.
Montag 8 Uhr: Jungfrauenverein.
" 8 Uhr: Blaukreuzverein.
Dienstag 8 Uhr: Männer- u. Jünglingsverein.
Mittwoch 8 Uhr: Gesangstunde (gem. Chor).
Freitag 8 Uhr: Bibel- und Gebetstunde.

Advent-Gemeinde Durlach.

im Saal Auerstraße 54.

Freitag 20 Uhr Gebets-Vortrag.
Samstag 9 Uhr Bibelschule.
" 10 Uhr Gebets-Vortrag.
" 19½ Uhr Jugendstunde.
Sonntag 18 Uhr Kinderunterricht.
" 20 Uhr Gebets-Vortrag.
Mittwoch 20 Uhr Gebets-Vortrag.

Landeskirchliche Gemeinschaft Durlach im Verband der Süddeutschen Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege
(Alte Karlsburg, Nähschule)

Sonntag 8 Uhr Versammlung.
Mittwoch 8 Uhr Versammlung.

Christliche Vereinigung Aue.

Friedenstraße 3.

Sonntag 8 Uhr Gebetsvereinigung.
" 11 Uhr Kinderbund.
" 8 Uhr Versammlung.
Mittwoch 8 Uhr Versammlung.
Freitag 8 Uhr Jugendbund.

Möttlinger Freunde.

Jeden Donnerstag abend 8 Uhr Versammlung im Gymnasium (Eingang Sophienstr.)

Bischöfl. Methodistengemeinde Durlach.

Auerstraße 20a

Sonntag vorm. ½10 Uhr: Gottesdienst.
" vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule.
" abend 8 Uhr: Gottesdienst.
Donnerstag abend 8 Uhr: Bibel- u. Gebetstunde.

Neuapostolische Kirche,

Durlach, Sophienstraße 17.

Sonntag vorm. ½10 Uhr } Gottesdienst
" nachm. 3 Uhr }
Mittwoch abend 8 Uhr }
Wolfartsweier, Veilchenstr. 161.
Sonntag nachm. ½3 Uhr: Gottesdienst.

Landeier
stets frisch eintreffend
ff Tafelbutter
¼ Pfd. 35 ₰
Reiner Schwarzwälder Tannenhonig
offen u. in Gläser
Pfd. 1.50 ℳ
Galat-Kartoffel
(Mänsle)
empfiehlt
Rudolf Sauder
Hauptstr. 35 Tel. 310.

Guten Erfolg
hat die kleinste Anzeige im „Durlacher Tagblatt".

An ruhige kleine Familie schöne
3 Zimmerwohnung
mit Glasabschluß auf 1. Januar zu vermieten
Zu erfragen Herrenstraße 21.

Möbl. Zimmer
in gutem Haus, Turmberglage zu vermieten.
Näheres im Verlag.

Schenkt — Schuhe!

Schuhe sind ein beliebtes und praktisches Geschenk von bleibendem Wert — aber nur wenn

Qualitätsware

gekauft wird. Qualitäts-Schuhwaren finden Sie auch in Durlach zu billigen Preisen in den hier genannten Geschäften

Sonntags von 11—6 Uhr geöffnet!

Gottfr. Stiefel Schuhwaren Hauptstr. 21	**Sophie Lang** Schuhwaren Hauptstr. 55	**O. Gröninger** Schuhwaren Hauptstr. 76
W. Scharmann Schuhwaren Hauptstr. 22	**Karl Antritter** Schuhwaren Jägerstr. 10	**Karl Klee** Schuhwaren Hauptstr. 79

Praktisch — Gut — Billig!

5. Vorschlag:

Charmeuse-Unterkleid mit apartem Motiv 2.60 **1.90**	**Corselet** tadellos verarbeitet, aus gutem Jacquarddrell **1.75**
Damen-Wollstrumpf für Straße und Haus, feinmaschig, haltbar, mollig, reine Wolle **1.58**	**Herr.-Oberhemd** feingestreift Popeline, gute Qualität, mit 1 Kragen **3.90**
Damen-Handschuhe imitiert Leder, innen gerauht sehr elegant 1.- **-.75**	**Paradekissen** mit Klöppeleinsatz u. Spitze, hübsche Ausführung 1.45 **1.10**
Prinzeßfutterrock für Damen mit K'seidendecke Gr. 42-48 **1.95**	

Burchard
Durlach, Hauptstr. 56a
Sonntag von 11—6 Uhr geöffnet

F.C. Germania Durlach e. V. gegr. 1902

Sonntag, den 4. Dezember 1932, nachmittags 2 Uhr

Verbandsspiel

gegen

F. Vg. Weingarten I.

½1 Uhr: 2. Mannschaft ½10 Uhr: A. H.

Abends 7 Uhr findet in der „Festhalle" unsere diesjährige

Weihnachtsfeier

mit **Theateraufführungen, gesanglichen und musikalischen Darbietungen** unter gefl. Mitwirkung des Mandolinenorchesters „Edelweiß" und des Schneitz-Quartetts statt.

Hierzu sind unsere Mitglieder mit Angehörigen mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen freundlichst eingeladen.

Evtl. für den Glückshafen bestimmte Gaben wollen Sonntag vormittag in der Festhalle abgegeben werden.

Der Vorstand.

---

1. Kraftsport-Verein Durlach.

Sonntag, den 4. Dezember 1932, abends 7 Uhr im Gartensaal der „Blume"

Mannschaftsringen

der Oberliga

Dillstein — Durlach

wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Turnverein Durlach 1878 — E. V. —

Sonntag, den 4. Dezember 1932, nachmittags 3 Uhr auf unserem Platze

Kreismeisterklasse

T. V. Ettlingen I.

gegen

T. V. Durlach 1878 I.

Dem Spiele gehen voraus:
Vorm. 11 Uhr: K.T.V. Id. — T. V. 78 IV.
Nachm. ¾1 Uhr: Tv Ettlingen III. — T. V. 78 III.
„ ¾2 Uhr: „ „ II. — „ „ „ II.

Achtung.

Sie sparen Zeit und Geld bei Benützung meiner

Mietwaschküche

Preis pro Stunde von **90 Pfg.** an je nach Quantum. Brennmaterial ist eingerechnet.

Anmeldungen erbeten an

Dampfwaschanstalt Merkle
Auerstraße 54

Empfehle mich zur Ausführung von **Stärke-, Haushalt- und Pfundwäsche, Vorhängespannen,** sowie färben und reinigen sämtlicher Garderobestücke.

Abholung und Zustellung kostenlos.

Evangel. Kirchengemeinde

Sonntag, den 4. Dezember, nachm. 5 Uhr im Lutherhaus

Predigtgottesdienst

gehalten von Herrn Pastor **Lestringant** aus Arras in Frankreich

Hierzu wird jedermann herzlich eingeladen.

Ev. Volksdienst
Ortsgruppe Durlach.

Morgen **Samstag, den 3. Dezember,** abends 8 Uhr, findet im Nähsaal der ehem. Karlsburg eine erweiterte

Mitgliederversammlung

statt. **Dr. Ing. Schmechel** spricht über:

„Die badischen Konkordate"

Alle Mitglieder sind zu dieser Veranstaltung mit der Bitte, zahlreich zu erscheinen, herzlich eingeladen. Eingeführte Gäste willkommen.

Evang. Vereinshaus

Sonntag, 4. Dezember, 8 Uhr

Advent-Feier

Jedermann ist herzlich dazu eingeladen.

Vereinigung ehem. Handelsschüler Durlach.

Zu unserer am **Sonntag, den 4. ds. Mts.,** abends 8 Uhr im Saal der »Krone« stattfindenden

Weihnachtsfeier

laden wir unsere werten Mitglieder und deren Angehörigen, sowie Freunde und Gönner unserer Vereinigung ergebenst ein.

Der Vorstand.

NB. Etwaige uns zugedachte Gaben bitten wir in der »Krone« abzugeben.

Fleischpreis

ab 3. 12. 1932.

Kalbfleisch Ia 70 Pfg.
Schweinefleisch Ia 70 Pfg.

Freie Metzger-Innung
Durlach.

Union-Theater

Ab heute und täglich 7 und 9 Uhr

Ronald Colman in

„DIE FLUCHT von der TEUFELSINSEL"

Ein Tonfilm von der Verbannungsstätte d letzten **deutschen Kriegsgefangenen Paoli Schwarz!**

Erstkl. Beiprogramm! Neue FOX-Wochenschau

Badisches Landestheater

Freitag, 2. Dez. 32
*F 10 (Freitagmiete)
Th.-Gem. 3. S. Gr.
1. Hälfte

Robinson soll nicht sterben

Ein Stück von Friedrich Forster
Regie: Baumbach
Mitwirkende:
Bertram, Frauendorfer, Genter Kratzer Gemmecke Herz, Hierl, Kienscherf, Kuhr, Mehner, H. Müller, P. Müller, Prüter, Schönthaler, Schulze, Haag, Harprecht, Hey, Mateo.
Anfang 20 Uhr
Ende 22 Uhr.
Preise B 0.60—3.90.
Sa 3. 12. Die aegyptische Helena. So. 4. 12. Ilsebill. Im Konzerthaus: Kyritz-Pyritz.

Gänselebern

werden zu den höchsten Tagespreisen fortwährend angekauft bei

Fr. Krebs, Durl.-Aue
Hauptstraße 76

Achtung!

Alle Sorten **Marktkörbe, Armkörbe, Waschkörbe und Rückkörbe** zu weit herabgesetzten Preisen.

Reparaturen schnell und billig in der

Korbflechterei Wilh. Armbruster
Baseltorstraße 4.

Berichtigung.

5 Pfd. Edelmehl 0 . . . -.90

Thams & Garts m. b. H.

Extra-Angebot

nur für morgen Samstag:

Kalbshaxen	bei Pfd. 0.45
Kalbsbrust z. Einmachen	„ „ 0.60
Kalbsbraten	„ „ 0.65
1 Pfd. Mastfleisch, 1 Pfd. Frankfurterwurst zus. nur	**1.-**

Metzgerei Karl Knecht
Kelterstraße 10.

Instrumental-Musikverein Durlach.

Am **Sonntag, den 4. Dezember ds. Js.** findet in der „Blume" unsere diesjährige

Weihnachtsfeier

verbunden mit **Konzert, Theater** und **Gesangsvorträgen,** sowie **Gabenverlosung** statt.

Wir gestatten uns hiermit, unsere werten Ehrenmitglieder, Mitglieder und deren Familienangehörige, sowie Freunde und Gönner unseres Vereins freundlichst einzuladen.

Saalöffnung 5 Uhr. **Anfang 6 Uhr.**

Der Vorstand.

Etwa uns zugedachte Gaben für den Glückshafen bitten wir am Sonntag vormittag in der „Blume" abzugeben.

I. Mundharmonika-Orchester Durlach

Am **Sonntag, den 4. Dezember,** abends 7½ Uhr findet im **„Roten Löwen"** unsere diesjährige

Weihnachtsfeier

verbunden mit **Musik, Gesang, Theater,** sowie **Gabenverlosung** statt.

Zu dieser Veranstaltung ist jedermann freundlichst eingeladen. Eintritt frei!

Alles

was Herren und Damen zum Weihnachts-Feste Freude macht

finden Sie in reichster Auswahl zu allerbilligsten Preisen bei

Berta Baer

Karlsruhe, jetzt Kaiserstraße 96

HOTEL POST

Am kommenden Sonntag, den 4 Dezember ab 6 Uhr

KONZERT

ausgeführt von der bekannten Künstlerkapelle Fred Moreno.

Prima Tafelobst

hat pfund- und zentnerweise von **13 ₰** an abzugeben

Wilh. König, Adlerstraße 16.

Bin Samstag auf dem Wochenmarkt.

Heute Mittag von 2 Uhr an wird

Ia Kalbfleisch

ausgehauen
Baseltorstraße 33.

Morgen früh ab 8 Uhr wird

Schweinefleisch

ausgehauen, auch wird **Wurst** abgegeben
Kelterstraße 17.

Am Samstag morgen ab 8 Uhr wird

Schweinefleisch

ausgehauen, auch wird **Wurst** abgegeben
Schlachthausstraße 15.

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Bringe morgen auf den Wochenmarkt

prima Tafel-Aepfel

zum billigsten Tagespreis

Frau L. Meier Witwe
Lammstraße 10.

Sämtliches

Schlachtgewürz

mit selbstgebautem **Majoran,** auch eingemachte

Bohnen u. Sauerkraut

nach bekannter Güte zu haben.

A. Mohr Ww.
Kronenstraße 1.